Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 188. Fernsprecher No. 52. **Samstag, den 23. April.** Fernsprecher No. 52. **1898.**

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Das Reich des Mahdi.

Von Dr. William Fricke.

Der glänzende Sieg der englisch-egyptischen Armee, den diese unter dem General Kitchener am Atbara über die mahdistischen Derwische davongetragen hat und der die völlige Wiedereroberung des ganzen Sudan mit Sicherheit erhoffen läßt, lenkt erneut das Interesse auf das Reich des Mahdi, der den Engländern manche schwere Niederlage bereitet hat.

Das Reich des Mahdi ist eins der jüngsten Staatengebilde auf dem afrikanischen Festland. Seine Entstehung datirt aus dem Jahre 1882. Unter der ruhmreichen Regierung Mehemed Alis, der von 1806 bis 1848 auf dem Thron der Pharaonen saß, hatten die Egypter ihre Herrschaft über Egypten auszubreiten begonnen; Nubien wurde erobert und Chartum gegründet. Hierauf trat ein Stillstand ein, bis in den sechziger Jahren Ismail Pascha die Eroberungspolitik wieder aufnahm, das Land der Schilluk und Sennaar dem egyptischen Reich einverleibte, Kordofan und Dar-Fur eroberte und schließlich 1876 das ganze obere Nilland bis nach dem Albert-See als egyptische Aequatorialprovinz annektirte. Die Verwaltung in diesen neu erworbenen Provinzen ließ indeß viel zu wünschen übrig. Die Beamten und Offiziere bedrückten die Bevölkerung in jeder nur möglichen Weise. Dazu kam das Verbot des Sklavenhandels, welcher seit Jahrhunderten in diesen Gegenden üblich und als eine der sozialen Grundlagen angesehen wurde. Eine Anzahl einflußreicher und mächtiger Persönlichkeiten sah sich durch dieses Verbot ihrer reichen Einkünfte, die sie aus dem Sklavenhandel zog, beraubt und wirkte nun aufstachelnd auf die Bevölkerung ein. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint auch die ungeheure Ausdehnung und der große Erfolg des Mahdi-Aufstandes begreiflich. Mohammed Achmed, welcher sich als „Mahdi", das heißt „der Rechtgeleitete", gleichbedeutend mit dem mohammedanischen Messias, aufwarf, war ursprünglich höherer egyptischer Beamter im Sudan, bis ihn ein Streit mit dem Gouverneur zum Austritt aus dem Amte zwang. Er warf sich nun auf den Handel mit Sklaven, Elfenbein und Straußenfedern und wurde bald das Haupt der Sklavenhändler. Alle Versuche der egyptischen Regierung, ihn gefangen zu nehmen, scheiterten, und die Zahl seiner Anhänger wuchs von Tag zu Tag. Die Ausbreitung seiner Macht in Kordofan wurde durch die Wirren in Egypten, wo Arabi Pascha sich gegen den schwachen Khedive Tewfik Pascha erhob, außerordentlich begünstigt. Im Januar 1883 war er bereits mächtig genug, um sich El Obeids, der Hauptstadt Kordofans, zu bemächtigen; am 3. November 1883 wurde das egyptische Heer unter Hicks Pascha bei Naspil, südlich von El Obeid, vollständig vernichtet und damit die egyptische Herrschaft gebrochen. Rasch nacheinander gingen nunmehr die übrigen Theile des egyptischen Sudan verloren. Im Jahre 1884 fiel die Provinz Bahr el Ghasal, 1886 Chartum nach heldenmüthiger Vertheidigung durch General Gordon, der dabei seinen Tod fand, und nun war auch Nubien verloren. Schon früher hatten die Mahdisten das östliche Nil-Land zwischen den Flüssen Atbara, Rahat und Blauer Nil überfluthet und waren bis an das Rothe Meer vorgedrungen. Die Hafenstadt Suakin konnte nur mit Mühe von den Engländern gehalten werden. Am tapfersten und erfolgreichsten wehrte sich noch die ehemalige Aequatorialprovinz unter Emin Pascha gegen die Mahdisten, doch mußte auch er bereits im Frühjahr Ladó, seinen bisherigen Sitz, räumen und sich südlich nach Wadelai zurückziehen. Nachdem Emin Pascha 1889, durch Stanley in treuloser Weise gezwungen, seinen Posten verlassen hatte, fiel die Aequatorialprovinz zum größten Theil in die Hände der Mahdisten.

Am 28. Juni 1885 starb der Mahdi in Omdurman an den Blattern, aber sein Nachfolger Abdullah setzte erfolgreich das Eroberungswerk fort. Im darauffolgenden Jahre drangen seine Schaaren sogar nach Abessynien vor, schlugen in der Nähe des Tana-Sees den Negus Johannes, zerstörten und verwüsteten die Provinz Godjam und die alte Stadt Gondar. Im August 1889 schlugen die Engländer die Mahdisten bei Toski am Nil, und am 10. Februar 1891 zersprengten sie, von Suakin aus vordringend, ein 7000 Mann starkes Heer unter Osman Digna, dem ehemaligen Sklavenhändler und Parteigänger des Mahdi. Nach diesen beiden Niederlagen begann der Stern des Mahdi zu sinken. Am 21. Dezember 1893 wagten die Mahdisten einen erneuten Vorstoß gegen die Italiener am Rothen Meer, der aber mit ihrer Niederlage beim Fort Agordat endete, und am 17. Juli 1894 zog der italienische General Baratieri in Kassala ein, wodurch den Mahdisten die Verbindung mit dem Rothen Meere abgeschnitten wurde.

Das Reich des Mahdi umfaßt gegenwärtig Nubien bis Wadi Halfa, den egyptischen Sudan bis zum Atbara, Kordofan, Dar-Fur, das Bahr el Ghasal-Gebiet und die ehemalige Aequatorialprovinz bis Ladó. Seine Größe dürfte auf etwa 2 Millionen Quadratkilometer veranschlagt werden können. Seine Bevölkerung, die auch nicht annähernd geschätzt werden kann, theilt sich in zwei große Gruppen, und zwar in die Negerstämme am oberen Nil, nördlich vom Albert-See, und in die Nubier und Araber. Die ersteren betreiben Ackerbau, Viehzucht, Jagd und Fischerei. Die Nubier und Araber sind vorwiegend viehzüchtende Stämme, die zu beiden Seiten des Nil in den Steppen und Wüsten als Nomaden leben und sich nur im Nilthale als Ackerbauer niedergelassen haben. Vornehmlich werden Kameele und Rinder, in zweiter Linie Schafe, Esel, Pferde und Maulthiere gezogen. Der Ackerbau liefert Durrahirse, Mais, Weizen, Gerste und Bohnen. Die Nubier sind, wie schon ihr Aeußeres bezeugt, ein entschiedenes Mischvolk und zwar aus arabischen und jüdischen Elementen und der Negerrasse. Je nach der vorherrschenden Mischung variirt ihre Hautfarbe von hellbraun bis dunkelbronzefarben. Allen eigenthümlich ist aber das längliche Gesicht, die gekrümmte Nase, das starke, lockige Haar und die dicken, aufgeworfenen Lippen, welche sie namentlich von den reinen Arabern unterscheiden lassen. Die Regierungsform des Mahdi-Reiches ist ein roher Despotismus, von fanatischen Priestern gestützt, und die Bedrückung der Bevölkerung soll jetzt eine weit härtere sein als zur Zeit der egyptischen Verwaltung.

Die Hauptstadt des Mahdi-Reiches ist Omdurman, gegenüber von Chartum am Nil gelegen. Sie war früher ein kleiner Ort, der nach dem Falle von Chartum an dessen Stelle getreten ist und rasch emporblühte. Chartum, die ehemalige Hauptstadt des egyptischen Sudans, hatte vor dem mahdistischen Ansturm eine Bevölkerung von 60,000 Seelen. Die Bedeutung des Ortes liegt vor Allem in seiner Lage, an beiden aufwärts schiffbaren Nilflüssen. El Obeid, die Hauptstadt von Kordofan, besteht aus drei getrennten Stadttheilen, war früher der Sitz der egyptischen Verwaltungsbehörden und ist wichtig durch seinen Transithandel nach dem Sudan. Auf dem Karawanenwege zwischen Chartum und Suakin, wie auch von Adua und Suakin liegt am Gasch oder Mareb Kassala, der bedeutendste Ort in den ostnubischen Landschaften, mit etwa 10,000 Einwohnern, und ist der wichtigste Transithandelsplatz im östlichen Nubien.

Der Sudan ist ein reiches Land, dessen Erschließung durch die wilden und raubgierigen Derwische, die den Verkehr zwischen dem Innern Afrikas und den Meeren vollständig unterbanden, bisher verhindert wurde. Die Besiegung des Derwischheeres ist somit auch von civilisatorischer Bedeutung, ein Sieg der Kultur über Barbarei und Fanatismus. Voraussichtlich werden sich die englisch-egyptischen Streitkräfte mit dem jüngst errungenen Erfolge nicht begnügen, sondern an die Wiedereroberung von Chartum und die Einnahme von Omdurman gehen, sodaß wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß in kurzer Zeit endlich das letzte Stündlein des Reiches des Mahdi schlagen wird.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

hd. **New-York**, 22. April. Wie es heißt, ist dem Präsidenten Mac Kinley gestern eine **Höllenmaschine** zugegangen. Mac Kinley entzog sich aber der Gefahr, da man seit einigen Tagen im Weißen Hause sehr vorsichtig geworden ist. Als nun gestern ein verdächtig aussehendes Packet für den Präsidenten ankam, hat man dasselbe zur Vorsicht in Wasser getaucht. Es stellte sich dann heraus, daß eine Dynamitpatrone und eine Vorrichtung, um diese zur Explosion zu bringen, in dem Packet enthalten waren. Infolge des Bekanntwerdens dieses Anschlags herrscht hier große Aufregung.

hd. **New-York**, 22. April. Die hiesigen Blätter melden, daß der spanische Gesandte, als er Washington verließ, einem Freunde folgende Mittheilung gemacht haben soll: Der Sieg für die Spanier sei unausbleiblich. Die spanische Flotte werde die amerikanischen Städte bombardiren und Spanien werde eine Kriegsentschädigung von 2 Milliarden Dollars fordern. Spanien habe zahlreiche Spione

(Nachdruck verboten.)

Julius Grosse.

Zu des Dichters 70. Geburtstage, 25. April.

Von J. Pederzani-Weber.

„Von der Wiege bis zur Bahre
Fromm und wacker geht und kommen,
Ewig suchen wir das — Wahre!"

Mit diesen prächtigen Worten schildert Julius Grosse, der am 25. April sein siebenzigstes Lebensjahr schließt, besser als irgend einer den Kern, das innerste Wesen seines ethischen Seins und poetischen Schaffens. Es steckt auch in diesem Verse das beste Lob, das wir als unsichtbaren Lorbeerkreis ihm um die Stirn winden können.

Gesondert von jener Poetenschaar, die das Leben durch die Schattengläser einer materialistischen Weltanschauung betrachteten, stand er seit dem Tage, wo er das erste Lied im deutschen Dichterwald sang, bis zur Stunde auf der Sonnenhöhe des Idealen; jenes Idealen, dessen Ziel die Verherrlichung des Schönen und Guten ist. Er, der bedeutende epische Dichter, ist darum auch niemals volksthümlich geworden, denn wer, wie er, frisch in die Welt hinausrief: „Auf Menschen nicht zu bauen — Erhält dein Herz gesund!" verzichtete dadurch auf die goldene Frucht der Popularität, die das Mekka unserer Tagesbarden bildet.

Julius Waldemar Grosse verräth in seinen Dichtungen, die ewig grünen, an silberklaren Quellen blühenden Waldblumen gleichen, daß seine Wiege im Thüringerland, dessen Schönheit Goethe in den stimmungsvollsten Liedern besang, gestanden hat. Er wurde am 25. April 1828 zu Erfurt geboren, wo sein Vater eine hohe kirchliche Stelle bekleidete; nachdem er dort und in Magdeburg seine Gymnasialstudien vollendet, entschied er sich für den Beruf eines Geometers. Der unwiderstehliche Drang jedoch zur Kunst bewog ihn später, die Universität Halle zu besuchen und dann nach München zu wandern, wo er auf der Akademie der Künste sich zum Maler ausbilden sollte. Im Jahre 1852 widmete er sich fürs ganze Leben der Poesie, deren begnadeter Sänger er geworden ist, denn Julius Grosse zählt nicht allein zu den produktivsten Dichtern unseres Jahrhunderts, sondern wird an flammender Phantasie, farbenprächtiger Schilderung und Meisterschaft in der Sprache von kaum einem seiner Zeitgenossen übertroffen. Die Sorge ums tägliche Brod zwang ihn, Tagesschriftsteller zu werden und in die Redaktion der „Neuen Münchener Zeitung" einzutreten, wo er bis 1867 verblieb. Der unfreiwillige Sprung in die Journalistik war für ihn ein Segen, denn dieser Beruf bildet, wie kein anderer, Charaktere und Männer mit objektiver Weltanschauung. Einflußreich für seine spätere Richtung als Dramatiker war dann auch die glückliche Fügung, daß er als Berather der Königl. Hoftheater-Intendantur mit der Bühnenwelt in Berührung kam. Im Jahre 1870 wurde Julius Grosse Sekretär der Schillerstiftung zu Weimar, wodurch er in seine Heimath zurückkehrte, die er, nachdem er eine Zeitlang in Leipzig, Dresden und München gelebt hatte, nicht mehr verließ. Seit 1890 wohnt er beständig in der Musenstadt Weimar.

Julius Grosse ist Dramatiker, Lyriker und Epiker zugleich; während seinen Dramen oft die Klarheit der Komposition, das Packende der Leidenschaft und die dämonische Kraft mangeln, offenbart sich im Lyrischen und in der epischen Dichtung seine ganze eigenartige, in sich fertige Natur, die neue Bahnen erschloß und sich das errang, was wenigen Poeten zu Theil wird, die Dauer . . . . Seine Schöpfungen werden Grosse lange, lange überleben!

Unter den Dramen, von denen „Cola Rienzi", seine erste Dichtung, 1851 erschien, erscheinen: „Yuglinger" und „Gudrun" als die charakteristischen Träger seiner Originalität und zugleich als die gelungensten in künstlerischer Vollendung; in beiden fesselt der Wohlklang der Sprache, während die drei historischen Dramen: „Johann von Schwaben", „Der letzte Grieche" und „Friedrich von der Pfalz" ihren Zweck, politische Spiegelbilder zu werden, kaum erreichen. In „Johann von Schwaben" wollte Julius Grosse ein richtiges „Theaterstück" schaffen, was ihm in einzelnen Scenen, nicht aber im Ganzen, gelungen ist. Umso mehr bezaubert uns seine Lyrik.

Der Liedercyklus: „Emma", schildert der Minne Zeit und Weh, wie sie das Frauenherz befangen, in jener Vollendung, die Chamisso in seinem Frauenlied und -Leben erreichte. Wie stimmungsvoll sagt in „Erste Liebe" die lenzjunge Maid:

So hat noch Niemand zu mir gesagt,
Was ich gefühlt, was ich geklagt,
Das schläft nun in seinem Herzen.
Drum ist mir's da drinnen wie ein Traum,
Ob ich's noch selbst bin — ich weiß es kaum,
Mich blendet's wie Weihnachtskerzen."

Zu den werthvollsten seiner Gedichte gehört die Liedersammlung: „Aus bewegten Tagen", an die sich die „Tagebuchblätter" und „Stimmungsbilder" anschließen:

„Wat wir säen, was wir bauen,
Heiligt erst ein fromm' Vertrauen,
Blüht auf Erden angefangen,
Wirkt Du dort vollendet schauen."

Die moderne Klage über die Flucht der Ideale aus dem Leben befiehlt Julius Grosse mit den prächtigen Versen:

„Du fühlst Dich schwach! Die Zeiten sind es nicht!
Dein eig'nes Herz schuf sich das Bleigewicht.
Auf! Gieße neue Jugend in Dein Mark,
Und wieder glaubst Du auch die Zeiten stark!"

Wie ein Auferstehungsruf für Jene, die an sich und an der Welt verzweifeln, weil sie von der Sturmfluth des Materialismus heimgesucht wurden, tönt sein sonniges Wort:

„Geistlosen nur erscheint Natur verwaist!
Unsterblich bist Du — hast Du Muth zum Geist!"

Was endlich seine „Zeitbilder" betrifft, so zählen sie zu den Mustern patriotischer Lieder. Mit prophetischem Blick sah er im Jahre 1869 den Zusammenstoß der Deutschen mit den Franzosen voraus, indem er im Lied: „Ein neuer Macbeth" dem Kaiser Napoleon, der aus Italien als Sieger heimkehrte, zurief:

„Wir sehen uns wieder im Wetterschein
In Deutschlands Wäldern — am grünen Rhein!"

in den Vereinigten Staaten, und diese würden dort einen Handstreich ausführen, wo man es am wenigsten erwarte. Diese Aeußerungen haben in New-York großes Aufsehen hervorgerufen.

New-York, 22. April. Die Kriegsbegeisterung schlägt allenthalben hohe Wogen. Der Zudrang zum Freiwilligendienst ist außerordentlich stark. Die meisten Geschäftshäuser kündigen an, daß ihre Angestellten, die in die Armee eintreten, ihren Salair weiter beziehen. Aus Portorico werden Revolten gemeldet. — Der Präsident erließ eine Proklamation, der zufolge der Hafen von Havana geschlossen wird. Außerdem soll eine Rote an die Mächte gerichtet werden betreffs Ausstellung von Kaperbriefen. Darüber muß indessen der Kongreß konsultirt werden. — Das Kabinett ist noch immer für ein schonendes Vorgehen in Cuba, namentlich für Vermeidung eines Bombardements Havanas. Die Marine verlangt jedoch, man solle ihr freie Hand lassen. Mr. Kinley erwägt, ob Hawai nicht sofort als Kohlenstation annektirt werden soll.

wb. **Washington**, 22. April. In einer Proklamation Mac Kinleys wird die Blockade der Nordküste Cubas zwischen Cardenas und Bahiahonda und des Hafens von Cienfuegos an der Südküste bekannt gegeben.

Key West, 22. April. (Reuter.) Der amerikanische Kreuzer „Nashville" schleppte Nachmittags das spanische Kauffahrteischiff „Buenaventura" in den Hafen. Die Bewohner der Stadt zeigten große Begeisterung, stellten die Arbeit ein und sammelten sich im Hafen, um das aufgebrachte Schiff zu sehen. „Nashville" hatte zuerst einen blinden Schuß abgegeben. Als aber die „Buenaventura" die Mahnung nicht beachtete, feuerte der Kreuzer „Nashville" einen Schapfsuder ab. Die Mannschaft der „Buenaventura", 20 an der Zahl, ergab sich hierauf.

Buenos-Ayres, 22. April. Das spanische Kanonenboot „Temerario" ist heute von hier abgegangen. Man glaubt, daß das Schiff die amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon" und „Marietta", die am Montag von Valparaiso nach Montevideo abgegangen sind, angreifen werde.

wb. **Madrid**, 22. April. Die Besprechungen der Königin-Regentin mit hervorragenden Persönlichkeiten dauerten gestern Abend fort. General Weyler bewahrte, als er das Palais verließ, die größte Zurückhaltung. General Polavieja äußerte, er sei, wie stets, bereit, in dem Zeitpunkt der Gefahr eine Ehrenstelle auszufüllen. Der General zeigte große Zuversicht zu dem Erfolg der spanischen Land- und Seestreitkräfte wie auch großes Vertrauen zu der Loyalität der cubanischen Freiwilligen. — Gestern Abend kam es zu neuen patriotischen Kundgebungen in der Hauptstadt. Eine zahlreiche Menge, der eine Fahne vorangetragen wurde, zog vor die französische Botschaft, wo sie dem Botschafter eine freundliche Kundgebung darbrachte und ihn auf dem Balkon zu sehen wünschte. Der Botschafter war indessen nicht zu Hause. Darauf zog die Menge vor die Gebäude verschiedener Zeitungsredaktionen. Gegen Mitternacht wurden die Straßen von einer etwa 6000 Personen zählenden Menge, in der viele Fahnen getragen wurden, durchzogen. Man rief begeistert: „Hoch Spanien! Wir wollen den Krieg! Nieder mit den Yankees!" Eine amerikanische Fahne wurde unter Beifallsrufen verbrannt. Dem Ministerpräsidenten wurde vor seiner Wohnung eine begeisterte Kundgebung bereitet. Die Menge wuchs im Laufe der Nacht stetig an. Es ereignete sich jedoch kein Zwischenfall. Die Polizei schritt nirgends ein. Donnernde Hurrahrufe erschollen die ganze Nacht.

hd. **Madrid**, 23. April. Sagasta erklärte dem englischen Botschafter, Spanien könne auf das Kaperrecht nicht verzichten, weil es sein Interesse erfordere, den amerikanischen Handel so schwer als möglich zu treffen. Man glaubt auch hier, das erste Seegefecht werde schon heute vor Havana stattfinden. Die Kabinettskrisis gilt als beendigt, nachdem sämmtliche Politiker der Königin-Regentin gerathen haben, keine Aenderung im Kabinett vorzunehmen. — Die Königin-Regentin drückte nach Rücksprache mit den maßgebenden Persönlichkeiten Sagasta neuerdings ihr Vertrauen aus und gab demselben unbedingte Vollmacht zur Lösung der schwebenden Angelegenheiten. Der Marineminister wird ein aktives Kommando übernehmen und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden. — Hier ist noch keine Bestätigung von dem angeblichen Ausbruch der Unruhen auf Portorico eingetroffen.

hd. **Rom**, 22. April. Wie verlautet, steht nunmehr fest, eine Intervention der Großmächte und des Papstes nach dem ersten Scharmützel zwischen Spanien und Amerika werde eintreten, sobald die militärische Lage sich in einem Spanien ungünstigen Sinne zeige, z. B. nach einer Niederlage auf See oder angesichts eines drohenden Bombardements von Havana.

Biarritz, 22. April. Der amerikanische Gesandte Woodford passirte hier heute Vormittag. In Balladolid veranstaltete die Bevölkerung bei der Durchfahrt lärmende Kundgebungen und warf Steine gegen den Zug. Die Menge wurde mit bewaffneter Gewalt zurückgetrieben.

London, 22. April. Nach einer Meldung der „Central News" aus Washington wird der Dampfer „Texas" heute von Key West nach Cuba abfahren; er hat über 1000 Tonnen Proviant für die Rekoncentrados an Bord, außerdem Aerzte und Pflegerinnen, darunter eine reiche englische Dame, Fräulein Roslyn. Der „Texas" führt unter der Flagge des Rothen Kreuzes und ein Kriegsschiff begleitet ihn. — Infolge einem Telegramm der „Central News" aus New-York wurde den fremden Gesandten mitgetheilt, daß Havana blockirt wird. Die Philippinen sollen nach einer Mittheilung der „Central News" erst am Samstag früh blockirt werden. — In New-Orleans nahmen die Hafenbehörden 1000 Mauleseel, die nach Havana verschifft werden sollten, als Contrebande fort. Der spanische Konsul protestirte, weil kein Krieg erklärt sei. — Das amerikanische Kriegsministerium braucht 4000 Mauleseel, die zum Transport auf Cuba nöthig sind. Der gewöhnliche Preis ist ungefähr 320 Mk., allein es konnten nur 600 Stück für 360 Mk. angekauft werden, während für die übrigen im Durchschnitt 600 Mk. und darüber verlangt werden. Die Agenten der Regierung suchten sich darauf diese nützlichen Thiere im Süden zu verschaffen — auf welche Weise, zeigt der in der Depesche gemeldete Vorgang. Viele Canadier bieten ihre Dienste in der amerikanischen Armee an. Die Vereinigten Staaten werden überhaupt von der canadischen Presse und den Behörden begünstigt.

hd. **Berlin**, 22. April. Wie die „Post" hört, hat die Regierung von Nordamerika schon vor einiger Zeit bei Deutschland bedeutende Ankäufe von Kriegsmaterial, namentlich Torpedobooten, Munition, Sprengmaterial 2c., angeordnet. Ein großer Theil des Materials befindet sich bereits in Amerika oder ist noch dort unterwegs. Der Vertreter der Amerika-Linie Transatlantica befindet sich gegenwärtig in Berlin, um mit Agenten der Societa navigazione generale in Genua wegen Ankaufs von vier großen Dampfern für die spanische Regierung zu verhandeln. — Demselben Blatte zufolge hat die deutsche Reichsregierung angesichts des infolge des spanisch-amerikanischen Konfliktes in Interessentenkreisen herrschenden Wunsches, zu erfahren, ob auf internationale Abmachungen in Betreff des Begriffes Kriegskontrebande: das Durchsuchungsrecht gegenüber dem neutralen Handel und Passagier-Verkehr 2c., zu rechnen ist, dieser Frage bereits ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Wegen der internationalen Behandlung dieser Sache ist zwischen den Großmächten eine gewisse Fühlungnahme in Gange.

hd. **London**, 23. April. „Daily Mail" meldet, daß gleich nach der Abfahrt des Dampfers „Paris" von Southampton der spanische Botschafter nach Madrid die Nachricht telegraphirte, worauf drei spanische Kreuzer aus Coruna abgingen, um den „Paris" zu kapern. — Wie gerüchtweise verlautet, soll der spanische Kreuzer „Alfons XII." gestern von dem amerikanischen Kreuzer „New-York" in den Grund gebohrt worden sein. Dieses Gerücht bedarf jedoch noch der Bestätigung. — Nach hier eingetroffenen Meldungen ist das amerikanische Geschwader bereits vor Cuba angekommen. Dasselbe wird außerhalb Schußweite der Forts vor Havana verbleiben und die Stadt auszuhungern versuchen. Der Kommandant soll versucht haben, die Kabelverbindungen mit Europa abzuschneiden.

hd. **Berlin**, 23. April. Nach einem Pariser Telegramm des „Lokal-Anzeigers" ist der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann in Begleitung eines Armee-Lieferanten nach Amerika abgereist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Aus Dresden, 22. April, wird gemeldet: Zur Theilnahme an den Jubiläums-Feierlichkeiten für König Albert sind im Laufe des heutigen Vormittags hier eingetroffen: der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Hessen, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gemahlin, Herzog Albrecht zu Württemberg, der Erbgroßherzog von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Genua und der Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland. Auf dem Bahnhofe wurden die fürstlichen Gäste von den Prinzen Georg und Johann Georg mit ihren Gemahlinnen, sowie dem Prinzen Albert begrüßt. Zum Empfang des Prinz-Regenten Luitpold war König Albert persönlich am Bahnhof erschienen.

* **Berlin**, 23. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den General-Feldmarschall Grafen v. Blumenthal, in welchem der Kaiser daran erinnert, daß heute vor 34 Jahren Kaiser Wilhelm I. dem Grafen v. Blumenthal für dessen hervorragende Dienste während des Feldzuges 1864 den Orden pour le mérite verliehen habe, und worin der Kaiser Gelegenheit nimmt, seiner Freude warm und herzlich Ausdruck zu geben, daß mit dem Rücktritt des General-Feldmarschalls von seinem Posten als Armee-Inspekteur in den Beziehungen zu ihm, dem Kaiser, und seiner Armee eine Aenderung nicht eingetreten sei. Zugleich wird in dem Handschreiben dem Grafen v. Blumenthal die Verleihung der Brillanten zum Orden pour le mérite mitgetheilt.

Zu Abgeordnetenhauskreisen nimmt man der „Germania" zufolge an, daß es sich nach der jetzigen Lage der Geschäfte ermöglichen lassen werde, die Verhandlungen des Landtags vor Pfingsten zu schließen. Man hofft, daß der Schluß in der Pfingstwoche, also gegen den 21. Mai, sich wird ermöglichen lassen.

Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Die englische Regierung hat im Hinblick auf die bevorstehende Besitznahme von Wei-hai-wei der deutschen Regierung spontan die Mittheilung gemacht, daß sie nicht willens sei, deutsche Rechte oder Interessen in der Provinz Shantung zu schädigen oder in Frage zu stellen, oder der deutschen Regierung in jener Provinz Schwierigkeiten zu bereiten, und daß sie insbesondere nicht beabsichtige, von Wei-hai-wei oder dem dazu gehörigen Gebiete aus Eisenbahn-Verbindungen nach dem Innern der Provinz anzulegen.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** Die diesjährige Benefiz-Vorstellung für das Chorpersonal des Kgl. Theaters, welche Samstag, den 30. d. Mts., stattfindet, wird dem kunstsinnigen Publikum einen höchst genußreichen Theater-Abend bieten. Zur Aufführung gelangt die seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebene, beliebte Oper: „Die Regimentstochter" von Donizetti, zu welcher die Benefiziantin die Königliche Hofopernsängerin Fräulein Erika Wedekind von dem Kgl. Hoftheater in Dresden als Gast in der Titelrolle gewonnen haben. Die Künstlerin hat sich bei uns gelegentlich der vorjährigen Festspiele bereits glänzend eingeführt und feierte durch ihre wahrhaft bezaubernde Stimme als Rosine in „Der Barbier von Sevilla" die größten Triumphe. Da wir nun Gelegenheit haben, Fräulein Wedekind als Marie („Regimentstochter") in einer ihrer bedeutendsten Partieen zu hören, so können wir die getroffene Wahl mit Freuden begrüßen. Wir bemerken noch, daß die Künstlerin nur zu diesem einmaligen Gastspiele gewonnen ist.

* **Königliche Schauspiele.** (Wochen-Spielentwurf.) Sonntag, den 24. April, Abonnement D, 46. Vorstellung: „Faust" (Oper). Anfang 6½ Uhr. Montag, den 25., Abonnement A, 47. Vorstellung: „Im weißen Rößl". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26., Abonnement B, 47. Vorstellung: „Fidelio". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 27., Abonnement C, 47. Vorstellung: „Julius Cäsar". Anfang 6½ Uhr. Donnerstag, den 28., Abonnement A, 48. Vorstellung: „Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 6 Uhr. Freitag, den 29., Abonnement D, 47. Vorstellung: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 30., bei aufgehobenem Abonnement, zum Besten des hiesigen Chorpersonals: „Die Regimentstochter". Marie: Fräulein Erika Wedekind vom Königl. Hoftheater in Dresden als Gast. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 1. Mai, Abonnement B, 48. Vorstellung: „Tannhäuser". Anfang 6½ Uhr. Montag, den 2., Abonnement C, 48. Vorstellung: „Waldviebe". Anfang 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** (Wochen-Spielplan.) Sonntag, den 24. April, Nachmittags ½4 Uhr: „Hofgunst". Abends 7 Uhr: „Schöne Ungarin". Montag, den 25.: „Der Hypochonder". Dienstag, den 26.: „Die Legenbrüder". Mittwoch, den 27.: „Hofgunst". Donnerstag, den 28.: „Schöne Ungarin". Freitag, den 29.: „Frauenlob". Samstag, den 30.: „Junge Frau Arnau" (Lustspiel-Novität von Lubliner).

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. April.

Die Durchführung der Saalgasse zum Michelsberg und die Umgestaltung der Heidenmauer.

Der zunehmende Verkehr in der Innenstadt hat das Bedürfniß einer neuen breiten Straße gezeitigt, die parallel der Langgasse in der Verlängerung der Saalgasse bis zum Michelsberg geführt werden soll. Es dürfte die Leser des „Tagblatts" interessiren, im Anschlusse an die in dem Bericht über die gestrige Stadtverordneten-Sitzung gemachten Mittheilungen, Ausführlicheres über das neue Projekt zu hören, sowie über die zugleich damit geplante Umgestaltung des ältesten, sechzehnhundertjährigen Bauwerkes, das von den Römern errichtet, im Volke die Heidenmauer genannt wird. Das Haus des Herrn Kaufmann Theodor Rumpf (Webergasse 40) soll niedergelegt werden; alsdann liegt das Terrain der Straße, die in leichtem Bogen durch das umfangreiche Anwesen des Herrn Buchbandbesitzers Büdingen („Zum Adler") führt, bis zur Adlerstraße frei. An der im oberen Adlergebiete steh neben ehemaligen reformirten Kirche zieht die Straße unterhalb vorbei, tritt vor dem Thore an der Adlerstraße heraus, kreuzt in gerader Richtung die letztere, durchschneidet unterhalb des Waltherschen Hauses (Adlerstraße 4) die kleinen Büdingenschen Häuser an der Heidenmauer, durchbricht diese selbst und läuft dann über den alten Kirchhof weiter. Sie wird hier an der Seite nach dem Berge zu begrenzt von der Terrassenmauer, die bekanntlich die Scheidung des unteren, ältesten Theils des Friedhofs von dessen spätterer Erweiterung bezeichnet. In geschwungener Linie läuft sie dann zwischen den Häusern der Herren Brilck und Dr. Nicker durch, kreuzt das Rondell oberhalb der Schloßaufstreppen und folgt dann bis zum Michelsberg dem heutigen Straßenzuge. Eine Erbreiterung erfährt sie dadurch, daß die hier anwohnenden Besitzer ihre Vorgärten, bezw. den Streifen ihrer Anwesen zwischen Haus und Straße abtreten. An der Mündung auf den Michelsberg wird das der Stadtgemeinde gehörige Haus Michelsberg 15 zum Theil beseitigt, sodaß Ein- und Ausfahrt sich hier in bequemer Weise vollziehen können. Auf der ganzen Strecke zwischen Webergasse und Adlerstraße will Herr Büdingen schöne, stilvolle Neubauten errichten lassen; ebenso sollen solche sich an der unteren Kirchhofgasse an Stelle der alten Gebäude auf dem Adlerbesitzthum erheben. Unterhalb des Waltherschen Hauses, seitlich der Heidenmauer, wird unter Beseitigung der kleinen Häuschen ein freier Platz angelegt, der zugleich die Aussicht auf das Bauwerk in besserer Weise als bisher gestattet. Die bergan

---

Julius Grosse war einer der Ersten, die im Sommer 1870 geharnischte Kampfgesänge unter dem „Volk in Waffen" ertönen ließ, und seine Lieder: „Auf die Kniee Frankreich" oder „Generalmarsch" klangen so urkräftig wie die Schlachtlieder eines Theodor Körner:

„Tambour schlag' an! Laßt hoch die Fahnen ragen!
Ein Sturmwind braust herauf aus alten Tagen
Und alte Wunden binten neu. —
Wie Geisterruf hör ich's bei Nachtzeit klagen:
Sind Friedrich schon und Blücher Märchensagen?
Starb deutsche Ehre schon und deutsche Treu'?
Hält Euch ein Korse wiederum in Bann?
Hell auf — es will der Morgen tagen!
Tambour schlag' an!"

In der epischen Dichtung hat Julius Grosse eine neue Bahn betreten. An Stelle der Prosa-Epik, die in Form von Romanen und Novellen in den letzten Dezennien zu voller Blüthe sich entfaltete, wählte und schuf er die epischen Gedichte, indem er Naturbilder, Episoden aus dem Volksleben, historische Erzählungen in das Prachtgewand vollklingender Rhythmen, melodisch klingender Verse kleidete.

Die besten dieser „Erzählenden Dichtungen" sind: „Gundel vom Königsee" und „Das Mädchen von Capri", die er Idyllen nennt.

„Es ist der rechte Goldklang deutscher Lyrik in Goetheschem Styl, welcher aus diesen herrlichen Dichtungen heraustönt", schrieb nach dem Erscheinen dieser Poesieen 1864 einer der berufensten Recensenten. „Das unserer Litteratur fast abhanden gekommene Idyll tritt in Grosse wie neu geboren hervor. Echt Homerische Objektivität eint sich mit Schillers Gemüthstiefe, und in Form, wie Volklang der Rhythmen athmet der Geist eines Platen."

An diese Dichtungen reihen sich: „Tamarina", eine morgenländische Erzählung, die er mit den schönen Versen: „O Morgenland . . . wie Heimweh zieht's nach Deinen Märchenfernen" beginnt, „Owaja", „Fatel Masa", „Sphing", „Der graue Zelter", „Des Ketzers Beichte". Ebenso leuchtend offenbart sich die poetische Bedeutung Grosses im modernen, in Trimetern verfaßten Heldengedicht: „Pesach Pardel", das bei einer Konkurrenz den ersten Preis erhielt, und in seinen Novellen. Die interessanteste unter diesen ist: „Untren aus Mitleid" wegen der meisterhaft feinen Schilderung der Frauencharaktere; dann „Maria Mancini", „Spion", „Frauenlob" u. A. m. Es ist zu bedauern, daß unsere heutige, lesehungrige Generation diese Perlen deutscher Poesie verschmäht und sich lieber im Kehricht einer realistischen Belletristik vergnügt.

Getragen vom Hochgefühl geistigen Könnens und Schaffens sang Julius Grosse vor einem halben Jahrhundert im Lied: „Resignation": „Mein Stündlein ist noch weit!" Er hat dieses trotzige Versprechen treu erfüllt; denn er steht heute ungebrochen am siebenzigsten Meilenstein seines Lebens. Möge dieses: „Mein Stündlein ist noch weit!" lange, lange währen! Für Julius Grosse ist das Greisenalter nicht, wie bei gewöhnlichen Sterblichen, eine Last, sondern — eine Rast, deren stolzen Frieden er einst stimmungsvoll besang:

„Wer trotz der Zeit mit Jugendglutb
Die eig'ne Wahrheit als ein Gut
Gehegt in Freud' und Trauern,
Der wird mit fröhlichem Greisenmuth
Des Alters Nacht, der Stürme Wuth
Gleich Felsen überdauern!"

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. April: **„Maria Stuart".** Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Regie: Herr Köchy.

Die Intendanz ist von dem anerkennenswerthen Bestreben beseelt, für die nächsten Jahre ein tüchtiges Ensemble zu schaffen. Sie hat in Bezug auf das Schauspiel anfangs in Neu-Engagements einiges Glück gehabt, aber leider sind so oft mäßige Kräfte engagirt und zum Theil wieder entlassen worden, daß man füglich bezweifeln kann, ob sie ferner Erfolg haben und ob es der Königl. Bühne einmal vergönnt sein wird, ein wirklich hervorragendes Schauspiel-Ensemble zu besitzen. Tüchtige Kräfte, interessante Künstler-Individualitäten müßten unter allen Umständen hier festgehalten, es müßte ihnen Gelegenheit gegeben werden, sich ordentlich ausspielen zu können. Leidlich tüchtigen Vertretern von Nebenfächern, wackeren „Stützen des Ensembles", dürfte man auch ein dauerndes Engagement vergönnen, aber landläufige Mittelmäßigkeiten in wichtigen Rollenfächern sind auf die Dauer ein Greuel, und man sieht sich an ihnen, wie man das hier aus hinreichenden Erfahrungen weiß, bald so satt, wie an einer langweilig gemalten, im Motiv vielleicht ganz hübschen Landschaft. In dieser Richtung wirkt jeder Wechsel belebend, und schon jeder gleichwerthige Ersatz ist für ein Jahr oder für zwei Jahre willkommen zu heißen, wenn auch zur Begründung eines wirklich guten Ensembles natürlich ein möglichst großer Kern von über den Durchschnitt herausragenden, in ihrer Kunst immer neu fesselnden Künstlern die erste Bedingung ist. Das Gastiren nimmt nun hier leider kein Ende, es ist ein nothwendiges Uebel geworden, aber man würde es lieber über sich ergehen lassen, wenn eine sorgfältigere Auswahl unter den Gastirenden Platz griffe. Würde man weniger den Anpreisungen der doch so viel wie möglich zu umgehenden Agenten trauen und lieber direkt auf die Suche nach tüchtigen Kräften gehen, so könnte man sich und dem Publikum manche recht mißliche Enttäuschung ersparen. Eine solche Enttäuschung mußte man gestern wieder in dem Burleigh des Herrn G. Turrian erleben, einen Künstlers, der sicherlich in bescheidenteren Verhältnissen seinen Platz ausfüllt, der aber auf der hiesigen anspruchsvollen Bühne mit seiner kleinen Figur, die in der häßlichen Hofendandertracht mit der steifen Halskrause fast komisch wirkte, mit seiner absolut herkömmlichen Art des Spiels und der Deklamation, mit seinem häufig heiser anklingenden Organ und einer wenig prägnanten Auffassung sehr wenig interessirt wirkte, zumal der bisherige Inhaber dieser Rolle, Herr Köchy, solche Aufgaben doch weit glücklicher zu lösen versteht. Nun, „direkte Engagementsabsichten" sind, wie uns zur Information mitgetheilt wurde, nicht mit allen Gastspielen verknüpft. Das wirkt beruhigend in diesem Falle, wenn auch der Appetit nach einem guten Charakterspieler zur weiteren nothwendigen Ergänzung des Personals noch nicht gestillt werden konnte. Uebrigens hat die gestrige Aufführung in der meist bekannten Besetzung manches Schöne. Im Speziellen sei noch die sorgfältig und interessant durchgearbeitete Charakterisirung der Elisabeth durch Fräulein Sauten hervorgehoben. Auch Fräulein Willig als Marie gefiel sehr. Das Haus war stark besucht, obgleich sonst klassische Bierstunden-Aufführungen im Winter mehr Berechtigung haben als in einer Zeit, wo der Frühling draußen seine schönsten Gratisvorstellungen giebt.

Sch. v. B.

gehende Adlerstraße wird am Walther'schen Hause entlang geführt, wobei aber die Steigung erhebliche Verbesserung erfährt. Es läßt sich nun bei Anlage der Straße leider nicht vermeiden, daß die Heidenmauer durchbrochen wird. Die Krone der jetzigen Mauer befindet sich an der Durchbruchstelle nur 5 Meter über dem Straßenniveau; deshalb konnte der Gedanke, den oberen Theil etwa als Schwibbogen über der Straße stehen zu lassen, keine Verwirklichung finden. Nun hat auf Anregung verschiedener Alterthumsfreunde und auf behördliche Veranlassung hin Herr Stadtbaumeister Genzmer das bauliche Arrangement an dieser Stelle in die Hand genommen und in kunstverständiger und historisch sinniger Weise also erledigt: Von der unteren Kirchhofsgasse in deren gerader Verlängerung, beginnend bei dem Hause des Herrn Salzberger, führen Treppenaufgänge mit Zwischenpodesten, geschmückt durch Anpflanzungen, Balustraden &c. an der Heidenmauer entlang bis zur neuen Straße aufwärts. Am Podium, dem Abschlußpodest, in der Fluchtlinie der Straße, befindet sich ein römischer Thorbogen, durch den man auf den Bürgersteig tritt. Die neue Straße selbst wird 14 Meter breit, wovon 10 Meter auf die Fahrbahn kommen. Auf 10 Meter Breite muß also die Mauer durchbrochen, ganz niedergelegt werden. Die 2 Meter breiten Bürgersteige werden dagegen unter Bogen durchgeführt, oder vielmehr es werden die Durchbrüche bogenförmig gestaltet, so daß die Durchgänge für Passanten von der Fahrbahn durch Pfeiler getrennt sind. Um nun aber auch den organischen Zusammenhang der beiden Mauertheile, die rechts und links der Straße in ihrer jetzigen Gestalt bestehen bleiben, zu wahren, hat Herr Genzmer folgenden originellen Plan ersonnen. Ueber die Straße wird eine leicht geschwungene, überdachte, etwa 3 Meter breite Eichenholzbrücke geführt, mit Bastionen auf beiden Seiten. Am oberen Ende findet ein Aufgang zu ihr durch die eine Thurmbastion statt, damit man von droben einen schönen Rundblick über die Stadt genießen kann. Die Konstruktion des Baues schließt sich möglichst genau an die der altrömischen Brücken- und Befestigungsbauten an, wie sie u. A. auf der Trajanssäule abgebildet sind und auch in dem hinterlassenen, kürzlich veröffentlichten Werke unseres einheimischen Alterthumsforschers v. Cohausen Darstellung gefunden haben. Daher auch die Verwendung des Eichenholzes und der Ziegel, mit denen das Brückendach belegt wird. Beim Bau soll so verfahren werden, daß das neue Werk als antikisirt erscheint, dabei aber der Unterschied zwischen dem alten Mauerbau und der Neuanlage sofort erkannt wird. Unterhalb wie oberhalb der Brücke bleibt die Heidenmauer, wie erwähnt, unversehrt. (Wünschenswerth dürfte es sein, auch den durch die grobe Backsteinaufmauerung so greulich verunstalteten oberen runden Befestigungsthurm gleichfalls historisch angemessen zu restauriren.) Durch dieses wirklich originelle Projekt, das die Erfindungsgabe und Gestaltungskunst des Herrn Genzmer wieder aufs Beste hervortreten läßt, wird mit einem Schlage dreierlei erreicht. Erstens bleibt den Wiesbadenern der Vorwurf des Mangels an Bildung erspart. Denn wer keinen Sinn für die historisch denkwürdige Vergangenheit — seiner Vaterstadt im besonderen — besitzt, kann, so sehr er sich gebildet glaubt, auf volle Bildung keinen Anspruch machen. Zum andern wird das altehrwürdige Mauerwerk, einst zum Schutze der Kultur gegen die anstürmende Barbarei errichtet, gerade durch diese neue bautechnische Behandlung und die Freilegung überhaupt erst zu einer wirklichen Sehenswürdigkeit unserer Stadt, während es bisher gleichsam in einem Winkel verborgen lag und kaum beachtet wurde. Letztlich ist die Heidenmauer und Umgebung rein an sich zu einem in ästhetischer Beziehung reizvollen Punkt der Innenstadt geworden. Zweifellos wird ein schöner Gedenkstein, vielleicht eine Bronzeplatte mit Inschrift an Stelle der simplen Blechtafel, an geeigneterer Stelle angebracht, auf die Bedeutung des Bauwerks hinweisen. Auch wird man wohl die Benennung der neuen Straße mit letzterem in Verbindung bringen. Stoff zum Nachdenken für die Herren Romanisten und Alterthümler! Die Heidenmauer — das sei noch kurz für diejenigen hinzuzufügen, denen die Geschichte des alten Bauwerks fremd erscheint — ist, wie die Inschrift auf blauem Blech an der Kirchhofsgasse meldet, römische Arbeit aus dem dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, d. h. aus der wilden Zeit des beginnenden Ringkampfes der germanischen Völker mit den Römern um die Rheingrenze. Es ging blutig und zerstörungswüthig dabei her, und in einem der Kriegszüge wurde auch das altrömische Wiesbaden, schon damals eine blühende Bäderstadt, durch unsere barbarischen Vorfahren ruinirt. Die Germanen zertrümmerten und schlugen, wie dies meist üblich, Alles kurz und klein, aus Lust am Zerstören, während die Römer, galt es sich der Haut zu wehren, auch oft Kunstgegenstände nicht schonten, wie sie z. B. später bei der Bestürmung Roms durch die Gothen, ihren Feinden die Bruchstücke der marmornen Götterstatuen von der Ringmauer des Grabmals Hadrians auf die Köpfe warfen. Nach einer Zeit schwankenden Kriegsglücks fesselten aber die Kaiser illyrischer Nation, streitgeübte, tapfere Haudegen, den Sieg wieder an ihre Feldzeichen. Marcus Aurelius Probus (276—282) besonders war es, der die Rheingrenze wieder herstellte und die zerstörten Befestigungen eilig wieder aufrichten ließ. Unter ihm wahrscheinlich wurde auch das, was von Wiesbaden noch übrig war, durch die hohe und starke Mauer, die vom Kastell herab stracks bis ins Thal (Gelände auf dem Bauterrain der neuen Höheren Mädchenschule im ehemaligen Lauterbach'schen Hofe) zog und die rasch aus Trümmerresten der Stadt errichtet ward, geschützt. Lange dauerte dieser Schutz nicht. Kurz nach Probus Tode fiel das alte Wiesbaden (Aquae Mattiacorum oder Mattiacum) wieder in die Hände der Germanen und verblieb darin wie das ganze rechte Rheinufer. Die massive, eisenfeste Mauer blieb stehen die Zeiten hindurch, bis man nach dem sechzehnten Jahrhundert begann, sie zu durchbrechen und dann allmählich hinwegzuräumen. Der ehrwürdige Rest aber wird nunmehr wohl für alle Zukunft gesichert bleiben. Dr. E. Spielmann.

— **Geschichtskalender.** 23. April. 1564. William Shakespeare, engl. Dichter, * Stratford a. Avon. 1616. Derselbe † daselbst. 1616. Cervantes Saavedra, span. Dichter, † Madrid. 1625. Moritz v. Oranien, Feldherr, † Haag. 1708. F. Hagedorn, Dichter, * Hamburg. 1796. T. G. v. Hippel, Schriftsteller, † Königsberg. 1806. Wilh. Wackernagel, Germanist und Dichter, * Berlin. 1823. O. Schlömilch, Mathematiker, * Weimar. 1825. Maler Müller, Dichter und Maler, † Rom. 1827. Friedrich v. Schulte, Kirchenrechtslehrer, * Winterberg. 1828. Albert, König von Sachsen, *. 1838. G. v. Kaltenborn-Stachau, preuß. General und Staatsmann, * Magdeburg. 1840. Max Haushofer, Nationalökonom, * München. 1848. Niederlage der Dänen durch die Preußen bei Schleswig. 1848. Das Danewerk von den Preußen genommen. 1850. W. Wordsworth, engl. Dichter, † Rydal-Mount. 1855. Ernst v. Wolzogen, Schriftsteller, * Breslau. 1873. Wolfgang Menzel, Geschichtschreiber und Kritiker, † Stuttgart. 1878. Friedr. Preller, Maler, † Weimar. 1888. G. vom Rath, Geolog, † Koblenz. 1895. Karl Friedr. Wilh. Ludwig, Physiolog, † Leipzig.

— **Vor 50 Jahren.** 23. April. In Schleswig-Holstein entwickelte sich bei der Stadt Schleswig aus einer größeren preußischen Rekognoszirung ein blutiges Gefecht, durch welches die Dänen aus ihren festen Stellungen auf dem Danewerk, dem uralten dänischen Grenzwall gegen die Deutschen, vertrieben wurden. Die Preußen besetzten den südlichen Theil der Stadt Schleswig. Die Verluste waren beiderseits ziemlich bedeutend. Eine energische Verfolgung der Dänen über Schleswig hinaus vermied Wrangel, der wohl sehr gemessene Instruktionen hatte, aus politischen Gründen. — Im Badischen rückte am 23., dem Ostersonntag, Sigel auf Freiburg zu, um den dortigen Aufständischen Hülfe zu bringen. Sigel hatte ganz zweckmäßige Anordnungen getroffen und besonders das selbständige Vorrücken einzelner Abtheilungen seiner Kolonne untersagt. Struve jedoch ging eigenmächtig mit einer Abtheilung vor und wurde bei Günterstahl von der badischen Infanterie vollständig geschlagen. In wilder Flucht stürzte Alles davon und riß auch die unter Sigels Führung marschirenden Abtheilungen mit fort. — In Frankreich begannen am Ostersonntag die Wahlen zur Nationalversammlung. Sämmtliche Parteien hatten eifrig gearbeitet, um die Bevölkerung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Die Mehrheit gewannen bei den Wahlen die gemäßigten Republikaner. Doch traten auch in die aus 900 Köpfen bestehende Versammlung etwa 130 Monarchisten der verschiedenen Richtungen ein. Eigentliche Arbeiterführer und Sozialisten wurden nur sehr wenige gewählt.

— **Personal-Nachrichten.** Laut Kaiserlicher Kabinetsordre hat der bisherige Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Herr Major Leutwein, fortan den Titel eines Gouverneurs zu führen. — Der Stationschef von Ujamba, Premier-Lieutenant v. Carnap-Quernheimb, trifft in der ersten Hälfte des Mai in Wiesbaden ein, um hier seinen Urlaub zu verbringen. — Dem Gendarmerie-Oberwachtmeister Kirchner zu Wirges, im Unterwesterwaldkreise, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Kurhaus.** Zu unseren besten und feinsten Zauberkünstlern gehört unstreitig der Hofkünstler Herr Meunier-Sélar, welcher in Gemeinschaft mit Madame Louise Meunier-Sélar am Mittwoch nächster Woche, den 27. April, Abends 8 Uhr, eine magisch-spiritistische Soirée im weißen Saale des Kurhauses geben wird. Herr Meunier, Mitglied des deutschen Vortrags-Verbandes, war diesen Winter wieder von zahlreichen Vereins-Vorständen zur Veranstaltung seiner spiritistischen Soiréen eingeladen und erntete überall großen Beifall. Frau Louise Meunier steht ihrem Gemahl stets mit größtem Geschick zur Seite und tritt auch in einigen Nummern selbstthätig auf. Die Programme des Künstlers, welche sich wesentlich von dem Herkömmlichen unterscheiden, bringen stets eine Anzahl Original-Nummern. Für hier hat Herr Meunier, dessen Soirée bei dem Renommée des Künstlers eines zahlreichen Besuchs nicht ermangeln dürfte, ein ganz besonders wirkungsvolles Programm aufgestellt, auf das wir noch zurückkommen werden.

gx. **Residenz-Theater.** Hinweisend auf die gestern gebrachte Notiz wegen der Aufführung von „Hofgunst“ als Nachmittagsvorstellung, sei noch bemerkt, daß es die vorletzte Sonntags-Nachmittags-Vorstellung ist, welche in dieser Saison noch stattfindet. Montag geht der „Hypochonder“ zum vierten Male in Scene, während am Dienstag die unverwüstlichen „Logenbrüder“ zum 35. Male gegeben werden.

— **Die kirchlichen Ergänzungswahlen** für die drei evangelischen Kirchengemeinden dahier, die nach der Kirchengemeinde- und Synodalordnung alle 3 Jahre vorzunehmen sind, finden nach Beschluß der Kirchenvorstände nächsten Mittwoch, den 27. April, in den Stunden von Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr im Wahlsaale des neuen Rathhauses statt. In der Marktkirchengemeinde scheiden diesmal aus dem Kirchenvorstand aus die Herren: Rentner Guth, Rentner George, Archivrath Dr. Hagemann und Stadtrath Kalle, aus der größeren Vertretung die Herren: Weinhändler Acker, Rentner Arntz, Dr. med. F. Cuntz, Seiler Erkel, Privatier Fleischmann, Rentner Geißert, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Seiler Kneifel, Kaufmann F. Kobbe, Möbelhändler Lauth, Kaufmann W. Linnenkohl, Maurermeister Mauß, Metzger Menges, Schreiner Pfeil, Kaufmann Schellenberg, Apotheker Seyberth, Kaufmann Vulpius und Schulrath Weldert. Außerdem sind für den Kirchenvorstand noch eine und für die größere Vertretung noch drei Ersatzwahlen vorzunehmen.

-o- **Militärisches.** Die hier garnisonirenden Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Hess.) No. 80 werden am nächsten Montag, früh 5 Uhr, nach dem Uebungsplatz Griesheim bei Darmstadt ausrücken, um daselbst im Regimentsverband dem Bataillonsexerciren und Scharfschießen obzuliegen. Die Bataillone kehren am Donnerstag, den 5. Mai, in ihre Garnisonen zurück. Die hiesigen Bataillone werden auf dem Hin-, wie auf dem Rückmarsch einmal einquartirt, und zwar in Griesheim und Umgegend.

— **Tourenvorschläge für Sonntag.** Stetigen Ganges, mit geringer Tageswärme und frischen Nächten, schreitet der Frühling in das Land, und nur langsam entwickelt sich der Laubschmuck unseres Buchenwaldes; dafür dauert aber auch die Blüthezeit der Obstbäume länger an, und sehr genußreich sind deshalb immer noch die Spaziergänge nach Frauenstein und in den Rheingau, die wir in unserer letzten Sonntagsnummer vorgeschlagen haben, die aber bei dem rauhen, regnerischen Wetter der letzten Zeit wohl nicht oft ausgeführt worden sind. Jetzt kommt noch die Apfel- und Birnblüthe hinzu und verleiht dem obstreichen Taunushang einen doppelt schönen Frühlingscharakter. — Ein hübscher Weg bei klarem Frühlingswetter ist folgender: Ueber Sonnenberg (Ruine) zum Bingert und von da nach dem in Obstwäldern versteckten Heßloch; vom Bingert herrliche Aussicht, so weit und schön, wie von irgend einem auch weit höheren Punkt unserer Umgebung. Weiter über Kloppenheim nach Igstadt und über Bierstadt zurück zur Stadt 3½ bis 3¾ Stunden; wer von Igstadt per Bahn zurück will, verkürzt diese Marschzeit um eine gute Stunde. — Für die, die es weiter hinauszieht, schlagen wir folgende Wanderung vor: wie oben nach Heßloch, von da auf schönen Waldwegen nach Auringen — beide Orte durch würzigen Apfelwein berühmt —; von Auringen nach dem Grauen Stein (bei Niedernhausen), malerische Felspartie mit hübscher Aussicht in prächtigem Tannenwald, direkt über dem Tunnel gelegen, den die Bahn Wiesbaden—Niedernhausen durchfährt, und hinab nach Niedernhausen. Bis hier sind es 3½ Wegstunden. Einerseits bietet nun die Eisenbahn Gelegenheit zur Rückkehr; wer noch wanderlustig ist, besteige von Niedernhausen die Hohe Kanzel, mit steinernem Aussichtsthurm, 590m hoch, mit herrlicher Aussicht, besonders auch nach Idstein und den Goldenen Grund zu und über das Gebirge. Von hier zur Platte, von Niedernhausen 2¼ bis 2½ Stunden, Weg mit rothen Punkten markirt, bis zur Hohen Kanzel, von da schwarze Striche zur Platte. Von der Platte führen zahlreiche gut markirte und mit Wegtafeln versehene Wege nach der Stadt zurück. Die Gesammtmarschzeit sind 7 Stunden; größere Einkehr halte man in Niedernhausen und der Platte. Die Tour berührt einige Glanzpunkte unserer Umgebung.

— **Eisenbahnverkehr.** Die wichtigeren Aenderungen, welche mit Einführung des Sommerfahrplans 1898, abgesehen von den regelmäßig im Sommer stattfindenden Zugeinlegungen und Zugverschiebungen in Kraft treten, sind unter Anderen folgende: I. Neue Züge. Züge 828, Rüdesheim ab 5^{00}, Wiesbaden an 6^{36}, und 831, Wiesbaden ab 6^{50}, Aßmannshausen an 7^{45}, an Sonn- und Feiertagen. Zug 822, Rüdesheim ab 6^{40}, Wiesbaden an 7^{48}, Kastel an 7^{58}; Zug ist bisher nur im Winter befördert worden. — Züge 602, Limburg ab 2^{25}, Niedernhausen an 4^{12}, und 615, Niedernhausen ab 4^{32}, Limburg an 6^{47}, an Werktagen. Zug 592, Niedernhausen ab 7^{30}, Frankfurt Hptbh. 8^{26} an Sonn- und Feiertagen. — Zug 820, Siershahn ab 6^{10}, Engers an 7^{15}, Neuwied an 7^{25}; Zug erhält Anschlüsse in Engers an die Züge 314 nach Niederlahnstein und an Zug 55 nach Köln; in Neuwied an Zug 188 nach Wiesbaden und Frankfurt. — Züge 860, Diez ab 5^{20}, Wiesbaden an 7^{37}, und 864 Langenschwalbach ab 10^{15}, Wiesbaden an 11^{20}, an Sonn- und Feiertagen. Zug 844, Langenschwalbach ab 6^{37}, Wiesbaden an 7^{35}; Zug ist bisher nur im Winter befördert worden. — II. Ausfallende Züge. O. W. Zug 9, Frankfurt ab 1^{10}, Koblenz Rh.-Bhf. an 3^{50} und W. O. Zug 10, Koblenz ab 12^{20}, Frankfurt an 2^{52}; diese Züge werden ab 1. Mai dieses Jahres über Mainz geleitet. — III. Sonstige wichtigere Zugveränderungen, insbesondere Früherlegungen. Die Wiesbadener Theile der Schnellzüge 187, 51, 55 werden zwischen Frankfurt und Kastel regelmäßig als Züge 187a, 51a und 55a besonders befördert und in Frankfurt 7 bezw. 6 Minuten später als die Rheingauer Zugtheile abgelassen. Zug 851, Kastel ab 4^{30} (bisher 4^{10}), Wiesbaden an 4^{47} (bisher 4^{30}), ist zur Aufnahme neuer Anschlüsse von Mainz später gelegt. — Zug 603, Frankfurt Hptbhf. ab 8^{14} (bisher 8^{25}), Limburg an 10^{00} (bisher 10^{09}). Zug 606, Limburg ab 7^{58} (bisher 8^{17}), Frankfurt Hptbhf. an 10^{05} (bisher 10^{21}). Zug 581, Frankfurt Hptbhf. ab 12^{35} (bisher 1^{30}), Höchst an 12^{53} (bisher 1^{48}). Zug 589, Frankfurt Hptbhf. ab 5^{15} (bisher 4^{14}), Eppstein an 6^{09} (bisher 5^{09}). Zug 590, Eppstein ab 6^{24} (bisher 5^{27}), Frankfurt Fahrthor an 7^{14} (bisher 6^{20}). Zug 609, Frankfurt Hptbhf. ab 4^{40} (bisher 4^{54}), Niedernhausen an 5^{47} (bisher 5^{49}), ab 5^{59} wie bisher. — Zug 553, Wiesbaden ab 8^{0} (bisher 8^{52}), Niedernhausen an 9^{22} (bisher 9^{40}). Zug 556, Niedernhausen ab 9^{58} (bisher 9^{46}), Wiesbaden an 10^{15} (bisher 10^{23}). Zug 547, Wiesbaden ab 2^{59} (bisher 2^{39}), Niedernhausen an 3^{40} (bisher 3^{16}). — Züge 423, Koblenz ab 7^{15}, Ems an 8^{02}, und 424, Ems ab 9^{42}, Koblenz an 10^{25}, werden an Samstagen, sowie Sonn- und Feiertags bis Nassau durchgeführt.

— **Alte Nassauer** interessirt gewiß eine Photographie Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Adolf von Luxemburg, aufgenommen an seinem 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Das Bild ist ausgestellt bei Herrn Vergolder Reichard, Taunusstraße 18.

— **Schalterkioske** zum Einzelverkauf von Werthzeichen und Formularen (ein solcher ist, wie schon erwähnt, im hiesigen Hauptpostamt bereits aufgestellt) sollen zunächst versuchsweise bei den Postämtern 1 in Altona, Erfurt und Frankfurt (Main), Hannover, Leipzig, Magdeburg und Wiesbaden ins Leben treten. Sie sollen nur während der Stunden des stärkeren Verkehrs besetzt werden, um den Schalterbeamten von den unwichtigen Geschäften des Verkaufs von Werthzeichen und der Gewichtsvermittelung gewöhnlicher Briefe zu entlasten. Die Kioske werden also außer mit der Markenmappe noch mit einer Briefwaage ausgerüstet.

— **Die Sammlungen für die Lungenheilstätte** nehmen den erfreulichsten Fortgang. In der nächsten Ausgabe des „Tagblatts“ veröffentlicht das Comité eine neue Beitragsliste, die durch ihre Stattlichkeit sowohl, als auch namentlich durch die Höhe der gezeichneten Summen erneut das erfreulichste Zeugniß davon giebt, daß die menschenfreundliche Idee auf den fruchtbarsten Boden gefallen ist. Möge dieses herrliche Beispiel humaner Gesinnung noch recht viel Nachahmung finden in der wohlhabenden Bevölkerung unserer Stadt!

— **Belohnte Ehrlichkeit.** Am Donnerstag Mittag hatte der Hausdiener eines hiesigen größeren Geschäfts ein Portemonnaie mit 200 Mk. Inhalt gefunden. Die sich später meldenden Eigenthümerinnen, zwei Damen, gaben dem ehrlichen Finder als Belohnung 1 Mk.

— **Geschäftswechsel.** Herr Rob. Basler verkaufte sein in der Adolfsallee 35 belegenes Haus an Herrn Stuckateur Louis Walther hier. Die Vermittelung und der Abschluß des Geschäfts erfolgten durch die Immobilien-Agentur des Herrn Otto Engel hier.

— **Kleine Notizen.** Der Männergesang-Verein „Cäcilia“ hält seine Jahres-Hauptversammlung heute, Samstag, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, ab. — Der „Marine-Verein“ veranstaltet Sonntag, den 24. d. M., einen Ausflug nach Schierstein in den Saal „Zu den 3 Kronen“. — In der Auslage der Bangerschen Kunsthandlung steht zur Zeit eine kleine, sehr gut getroffene Büste von Johannes Brahms, den Meister in voller Manneskraft darstellend, auf die wir seine Verehrer aufmerksam machen möchten. — Das Textil-Museum von Fr. Fischbach ist im Rathhause dem Publikum Dienstags und Freitags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Eingang Thür 73.

= **Hahn,** 23. April. Wie in jedem Frühjahr, läßt der Taunusklub Wiesbaden auch gegenwärtig die erforderlichen Reparaturen seiner Anlagen ausführen. Während der Aussichtsthurm auf dem „Schläferskopf“ schon wieder bestiegen werden kann, ist der benachbarte „Altenstein“ noch für kurze Zeit (bis zur Aufstellung der neuen Treppe) gesperrt. Wie wir hören, wird derselbe bald auch einen neuen, höheren Aufbau erhalten, da der angrenzende Waldbestand schon vielfach den Anblick beeinträchtigt.

(f) **Wicker,** 21. April. Die heute stattgehabte Weinversteigerung des Herrn Küfermeisters Michael Kopp war sehr schwach besucht. Von 2 Ganzen, 7 Halb- und 1 Viertelstück 97er wurden nur 2 Halbstück zu 250 Mk. mit Faß verkauft. Von 20 Nummern 96er wurden 4 Halbstück zu 250, bezw. 290 Mk. zugeschlagen. Auf 94er erfolgte kein Gebot. Besser zogen die 93er; von 8 Nummern gingen 6 zu 500 bis 670 Mk. pro Halbstück mit Faß ab. Von 6 Halbstück 95er wurden 4 Halbstück zu 670, 700, 720 und 750 Mk. mit Faß verkauft.

* **Homburg v. d. H.,** 22. April. Der Kaiser besichtigte beim gestrigen Heimritt durch den Kurpark die Stelle, an welcher gegenüber dem Kaiser Friedrich-Denkmal ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichtet werden soll. Heute Vormittag machte das Kaiserpaar einen gemeinschaftlichen 1½-stündigen Spaziergang durch den Hardtwald. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute Nachmittag um 6 Uhr 25 Min. Die Kaiserin begleitete den Kaiser bis Schloß Rumpenheim, woselbst die Majestäten heute zum Geburtstag der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bis 10 Uhr verweilten. Der Kaiser reiste um 10 Uhr 25 Min. vom Bahnhof Offenbach nach Dresden, die Kaiserin um 10 Uhr 30 Min. nach Homburg zurück.

△ **Mainz,** 23. April. Rheinpegel: 1 m 82 cm Vormittags gegen 1 m 84 cm am gestrigen Vormittag.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Budapest, 22. April. Beim Ausbau einer Steinmetzwerkstatt stürzten die Seitenwand und das Dachgerüst ein. 14 Personen wurden unter den Trümmern begraben; 4 sind todt, 10 schwer verletzt.

Brüssel, 22. April. Die Königin ist an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 23. April. Dem „Kleinen Journal“ wird aus Wien telegraphirt: Unter den Abgeordneten der Majorität kursirt seit einigen Tagen das bestimmt auftretende Gerücht, Kaiser Franz Josef wolle nach den Jubiläums-Feierlichkeiten dem Throne Oesterreichs zu Gunsten des Erzherzogs Franz Ferdinand entsagen. Dafür würde auch die Thatsache sprechen, daß der genannte Prinz zu einer Thätigkeit in unmittelbarer Nähe des Kaisers berufen wurde.

Torgau, 23. April. In der Verhandlung gegen den Pastor Manitius vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung im Amte und Betrugs bekannte sich der Angeklagte nach einem langen Verhör für schuldig, 45,000 Mk. unterschlagen zu haben, welche er zur Erziehung und Ausbildung seiner Kinder verwendet haben will. Das Gericht verurtheilte ihn zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 2250 Mk. Geldstrafe, event. zu 100 Tagen Zuchthaus.

Budapest, 23. April. In der Nähe des Franstädter Bahnhofs entgleiste in der vergangenen Nacht ein Personenzug. 15 Waggons wurden zertrümmert. Der Zugführer ist schwer verwundet.

Rom, 22. April. Bei der Ausfahrt des Schnellzuges nach Pisa explodirte eine auf die Schienen gelegte Petarde, wodurch mehrere Waggons beschädigt wurden. Von den Reisenden ist Niemand verletzt.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 22. April 1898. Die ganz außergewöhnlich kleinen Lagerbestände des Inlandes bei großer Bedarfsfrage bewirkten heute weiteren größeren Preisaufschlag und wurde dieser noch beeinflußt durch den bereits erklärten Kriegszustand in Amerika. Das Angebot war äußerst wenig und wurde zu hohen Preisen acceptirt. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Nassauischer und Pfälzer) 23 Mk. 50 Pf. bis 24 Mk. — Pf., 100 Kilo Korn 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. — Pf., 100 Kilo Gerste 19 Mk. — Pf. bis 20 Mk. — Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 23 Mk. — Pf. bis 24 Mk. — Pf., Untergeordn. norddeutsche Sorten — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., La-Plata-Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Weizen 22 Mk. 50 Pf. bis 23 Mk. 75 Pf., Amerikan. Roggen 17 Mk. — Pf. bis 17 Mk. 50 Pf., Russischer Roggen 17 Mk. — Pf. bis 17 Mk. 50 Pf., Hafer, inländischer neuer, 15 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., Hafer, russischer, alter, — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 23. April, Mittags 12½ Uhr. Credit-Actien 296¼, Disconto-Commandit 191.80—192, Staatsbahn-Actien 293½, Lombarden 64¼, Gotthardbahn-Actien 144.30, Centralbahn 135.20, Nordostbahn 98.70, Unionbahn —.—, Laurahütte-Actien 182.50, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 177.—, Bochumer 208.—, Harpener 177.50, 3-procentige Mexikaner 22.50, 6-procentige Mexikaner 91.90, Italiener 90.60, Dresd. Bank 156.30, Darmstädter Bank 157.50, Berliner Handels-Gesellschaft 156.80, Deutsche Bank 191.80—192. Tendenz: fest. Spanier 35—34.50.

Wien, 23. April. Oesterreichische Credit-Actien 348.75, Staatsbahn-Actien 340.—, Lombarden 72.25, Mark-Noten 58.93.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Allgemeine

Gewerbeschule

zu Wiesbaden.

Sommerhalbjahr 1898.

Gewerbliche Zeichenschule

für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler, Schreiner etc.

Der Unterricht beginnt am **Sonntag, d. 1. Mai, Vormittags 9 Uhr.** Die **evangelischen Schüler** (Lehrlinge) sind verpflichtet, sich zu der um **8¼ Uhr stattfindenden Schulandacht im Saale der Gewerbeschule pünktlich** einzufinden; die **katholischen Schüler** wohnen dem **um 7½ Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche** bei. Zur Ergänzung des Sonntags-Unterrichtes findet **Mittwochs Abends von 8 bis 10 Uhr** Unterricht im **Freihandzeichnen** statt; Beginn des letzteren am **4. Mai.** Das Schulgeld beträgt halbjährlich 3 Mk.; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniss aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am **Montag, d. 2. Mai, Vormittags 8 Uhr,** und findet an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld halbjährlich 18 Mk.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.

(Für Photo- u. Lithographen, Maler, Bildhauer, Graveure etc.)

Der Unterricht beginnt am **Montag, d. 2. Mai, Abends 8 Uhr,** und wird Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr ertheilt. Schulgeld halbjährlich **5 Mk.**

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am **Montag, d. 2. Mai, Vormittags 10 Uhr,** und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr ertheilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld für Einheimische monatlich 6 Mk., für Fremde 10 Mk.

Abendschule.

Der Unterricht beginnt am **Montag, d. 2. Mai, Abends 8 Uhr. Unterrichtszeit: Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr. Unterrichts-Fächer: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung und Wechsellehre. Schulgeld** halbjährlich 3 Mark; Söhne und Lehrlinge von Mitgliedern des Gewerbevereins sind von der Zahlung desselben befreit.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, d. 3. Mai, Abends 7 Uhr,** und wird Dienstags und Freitags Abends von 7—10 Uhr ertheilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler halbjährlich 5 Mk., für Dilettanten 10 Mk.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, d. 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld monatlich 2 Mk. F 355

In sämmtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist **bei der Anmeldung** zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.** Der Director der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Goldene Medaille. **Nicol. Kölsch,** Goldene Medaille.

Kgl. Hoflieferant.

Offerire

Glühlichtbrenner

(complet) mit **Glühkörper und Cylinder** zu **Mark 3.—,**

Ia Ia Glühkörper, einzeln, **Mk. 0,70.**

Gasselbstzünder,

keine Streichhölzer mehr, zündet durch Oeffnen des Gashahnes. 4762

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 4762

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Jacket-Costumes.

„Tailor made."

Grosse Auswahl eleganter, von mir für den hiesigen Platz engagirter Façons! 3668

Preislage Mk. 20.— bis Mk. 150.—.

Meyer-Schirg,

Kranzplatz.

Wiesbadener

Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Bestfundirte Sterbekasse am Platze. **Zahlt den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder sofort nach Anzeige des Tods 1000 Mk. Unterstützung.** Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn **C. Rötherdt,** Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 305

Turnschuhe,

weiss und braun,

billigst bei

Gg. Hollingshaus,

2. Ellenbogengasse 2,

nahe dem Markt.

5716

Aecht. Mexico-Import. Aecht.

in verschiedenen **Preislagen** frisch eingetroffen.

Louis Ries Sohn, 5227

Wilhelmstr. 14. **Wilhelmstr. 14.**

---

4. Grosse Burgstrasse 4.

Feine Fleischwaaren

in grosser Auswahl bei 5422

J. M. Roth Nchf.,

4. Grosse Burgstrasse 4.

Münchner Zeichnungs-Atelier.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab

Luisenplatz 2, Part.

Aufzeichnungen jeder Art für **Stickereien** werden, wie bekannt, billig angefertigt.

B. Siegmann,

Luisenplatz 2. Part.

Damen-Stiefelsohlen u. -Fleck 1.80 Mk.

Herren- „ „ „ 2.30 „

Reparaturen schnell und gut.

Pius Schneider, Ecke Michelsberg u. Hochstätte.

Verkauf zu Original-Preisen in Niederlage. Anfertigung nach Maass.

Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

Specialität:

Gebirgs-, Damen- und wasserdichte Loden, sowie aus denselben gefertigten Joppen, Costumes, Capes, Mäntel und Haveloks.

Depot von Touristen-Ausrüstungs-Gegenständen.

Vertreten durch

Carl Braun, Wiesbaden

13. Michelsberg 13.

Kürschnerei u. Aufbewahrungs-Anstalt.

Grosses Lager in allen Preislagen:

Filz-, Stroh-, Seiden- u. Klapphüte.

Mützen eigenen Fabrikats

für Livrée, Herren, Knaben u. Mädchen.

Regen- u. Touristen-Schirme • Cravatten etc.

Sweater, Radfahrstrümpfe, Gürtel

in Auswahl bei 4817

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Specialität in Strumpfwaaren.

Zur gefälligen Beachtung.

Meine werthe Kundschaft bitte ich höflichst darauf zu achten, daß sich **mein Cigarren-Geschäft** nur

Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße

(Restauration Baum)

befindet und nicht mehr wie seither **Faulbrunnenstraße 4.**

Hochachtungsvoll

Fritz Engel.

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei Goldgasse 6, 1 St. per Fenster 80 Pf., gewaschen 50 Pf.

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe,

Schottische Farben-Zusammenstellungen, in Auswahl bei 5719

L. Schwenck, 9. Mühlgasse 9,

Specialität in Strumpfwaaren.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 188. Abend-Ausgabe. Samstag, den 23. April. 46. Jahrgang. 1898.

Lieb' und Lied und Leid sie gleichen
Sich bis auf das kleinste Zeichen:
Lieb' die Mutter, Lied und Leid
Ihre Kinder alle beid'.

Mosenthal.

(Nachdruck verboten.)

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXXII.

Shanghai bei Nacht. — Singspielhallen. — Opiumhäuser. — Im Theater.

Shanghai, 20. Februar.

Als das Paris des Reiches der Mitte gilt bei vielen vornehmen Chinesen Shanghai, als die Stadt des frohen Lebensgenusses und lockeren Vergnügens; gern bringen viele der reichen Zopfträger hier einige Jahre zu, um später, wenn sie in Amt und Würden in irgend einer fernen Provinz-Hauptstadt sitzen, von den lustigen Stunden, die sie in Shanghai verlebten, zu träumen und guten Freunden davon zu erzählen.

Und in der That, wenn man Abends um die neunte Stunde die Futschau-Road, eine der Hauptstraßen der europäischen Niederlassung, entlangschlendert, so fühlt man sich völlig von einem chinesischen Boulevard-Getriebe nach Pariser Muster umgeben. Ueberall Licht und Bewegung, überall Sang und Klang, überall ausgelassene Heiterkeit und ein sorgloses Sichgehen. Hell erleuchtet sind die in den Erdgeschossen der niederen Häuser befindlichen chinesischen Läden und Magazine und ein reger Verkauf findet in ihnen statt, auch aus den oberen Stockwerken, deren Holzbalkons mit buntfarbigen großen Papierballons erhellt sind, dringt strahlendes Licht herunter und schallt Musik und Gesang heraus, denn dort finden wir die vielbesuchten Singspielhallen; auf der Straße aber, die natürlich nicht unsere Bürgersteige kennt, ein Gewibbele und Gekribbele Tausender von Chinesen, daß die Rikschamänner mit ihren Wägelchen und die Sänftenträger nur schrittweise durchdringen können. Neben den Männern viele Frauen und Kinder, manche Chinesinnen auf ihren Lilienfüßen einherhumpelnd oder von ihren Dienerinnen geführt, und einige recht kokette Dämchen bemerkt man unter ihnen, die nicht nur ihren Landsleuten, sondern auch den wenigen Europäern „schöne Augen" machen und einer Unterhaltung garnicht abgeneigt zu sein scheinen. Alle aber, Männlein wie Weiblein, freuen sich ihres Lebens, Alle sind angelaunt und von einer harmlos-liebenswürdigen Fröhlichkeit, die viel Sympathisches an sich hat.

Besuchen wir einmal eine jener erwähnten Singspielhallen. Der große Raum ist bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, einige wohlgenährte Chinesen rücken jedoch sofort zusammen und laden uns freundlich ein, uns an ihrer Seite niederzulassen, wir begrüßen sie und danken ihnen mit dem chinesischen „Schin-Schin", indem wir dabei die zusammengehaltenen Händen erheben und senken, die wohlgefälligste Heiterkeit dafür einerntend. Einer der bezahlten Diener bringt uns sogleich Thee, der ohne Zucker und Milch gegossen wird, und nachdem wir die Cigarren in Brand gesetzt — unsere Nachbarn bieten uns sofort Feuer an — können wir auch die schwere Luft besser ertragen, raucht doch Jedermann hier die Wasserpfeife und pafft wacker darauf los.

An der einen mit chinesischen Glückssprüchen und langen Bildertapeten behängten Breitseite des Saales ist die Bühne aufgeschlagen, auf der ein langer, mit goldgestickten, rothen Decken umhüllter Tisch steht, der ein aus vielen Stücken bestehendes, schönbemaltes Theeservice aufweist. Um drei Seiten dieses Tisches — die nach dem Publikum zugehende ist natürlich freigelassen — sitzen die „Singfongs", die chinesischen Sängerinnen, etwa fünfzehn an der Zahl, ganz junge Dinger, nach heimischer Sitte die Wangen stark mit Reispuder bedeckt, die Augenbrauen schwarz nachgezogen, die Lippen roth gefärbt, die schwarzen Haare in kunstvollster Frisur gebunden, ihre Köpfe an diejenigen von Puppen erinnernd; buntseidene Gewänder mit den prächtigsten Stickereien umschließen die zarten Figürchen, an den kleinen Händen blitzen Ringe, um die schmalen Armgelenke winden sich die goldenen Reifen, die goldenen und silbernen Haarnadeln wie die Perlenkämme sind von schöner Arbeit. Die gefärbten Mündchen plappern fortwährend und nippen unausgesetzt an den Theetäßchen, welche die Diener stets mit heißem Trank versehen; jetzt tritt einer der dienstbaren Geister an eins der Dämchen heran, ihr einen länglichen rothen Brief überreichend, sie öffnet und liest ihn, steigt von dem Podium herab und verschwindet, in Begleitung einer Dienerin — ihr Ziel werden wir weiter unten kennen lernen. Ein anderer Diener kommt mit einer Guitarre und giebt sie einer der Sängerinnen, sie klimpert auf den Saiten herum und beginnt dann ihr Lied, ein Lied, das „Steine erweichen, Menschen rasend machen kann". Denn es ist nur ein Geschreie, ein Gekreisch, nach unserem Gefühl ohne jegliche Melodie, und dabei reißt das niedliche Mädchen den hübschen kleinen Mund auf, als ob sie die ganze Zuhörerschaar verschlingen wolle, und letztere, o wie zufrieden ist sie mit dieser Kunstleistung und giebt ihrem Beifall durch lautes Rufen und behagliches Grunzen Ausdruck. Und der ersten Sängerin folgt eine zweite und dieser eine dritte — nein, einem solchen musikalischen Genuß kann kein Christenmensch länger Stand halten, und nach erneuerten „Schin-Schins" zu unseren Nachbarn, die sich verbeugen und knixen, als ob sie junge Mädchen in einer Tanzstunde wären, und nachdem wir vierzig Pfennig beim Hinausgehen bezahlt, verlassen wir willig das Lokal.

Einige Häuser weiter ein ganz anderes Bild. Wir treten durch einen schmalen Flur in einen mollig erwärmten großen Raum ein, dessen Gasampeln von rothen Seidenschleiern umhüllt sind, sodaß ein behagliches Halbdunkel herrscht. Ziemlich kreuz und quer stehen aus schwarzem Holz geschnitzte und mit weichen Kissen belegte, mit holzdurchbrochenen Rückwänden versehene Bänke, deren jede gerade einem sich ausstreckenden Menschen Platz bietet. Wir sind in einem der vornehmen Opiumhäuser. Jede Bank fast ist besetzt von einem Chinesen, der sein glimmendes Spirituslämpchen neben sich hat und, theilnahmlos für seine Umgebung, sich dem Genuß des Opiumrauchens widmet, immer wieder das Opium an der Flamme entzündend, einige Zeit rauchend, und dann minutenlang in höchster Zufriedenheit sich seinen Träumen hingebend. Seidene Vorhänge zwischen schlanken Säulen, welche die mit Schnitzereien versehene Decke stützen, und liebevoll gemalte Bilder an den Wänden schmücken den Raum, in welchem gleichfalls eine drückend-schwüle Luft ist, der man bald zu entgehen trachtet.

Kaum hundert Schritte brauchen wir weiterzuwandern, so können wir uns in einem Theater, deren diese Gegend allein drei zählt, niederlassen; auch hier ein mächtiger Saal, und auch dieser gedrängt voll. Auf der Bühne der helle Unsinn der chinesischen Schauspiele mit ihren Teufels- und Götterterscheinungen, ihrem Lärm und Zaubersput, der gänzlichen Verachtung gegen Zeit und scenische Unterstützung: zwei Frauen entfliehen, sie promeniren auf der Bühne wohl zwanzigmal auf und nieder (was ihre lange Wanderung andeuten soll), man hört hinter der Saal-Coulisse Spektakel, die Verfolger nahen, die beiden Frauen kommen an einen reißenden Fluß (von dem natürlich nichts zu sehen ist), die eine schreitet zaghaft vorwärts, jedes Mal, wenn sie mit dem Fuße scheinbar das Wasser berührt, schreckt sie mit einem Schrei zurück, die andere stürzt sich muthig in die Fluthen (d. h. sie macht mit den Armen Schwimmbewegungen und hopft einen kleinen Satz), der Lärm der Verfolger drängt näher, nach manchem zimperlichem Gezieple folgt nun auch die zögernde Freundin und landet „drüben" (zwei Fuß weiter) ganz ermattet, um von der Gefährtin gerührt in die Arme geschlossen zu werden. — Es war wohl ein historisches Stück, denn es wurde an vier folgenden Abenden gespielt; ohne Pausen gegeben, hätte es etwa dreißig Stunden gedauert. Wie in Hongkong, begaben wir uns auch hier in das Mysterium der Coulissen und marschirten nachher zu dreien über die Bühne, dem verehrlichen Publikum und hohen Adel eine elegante Verbeugung mit anmuthigem Hutschwenken machend, was die allgemeinste und vergnügteste Zustimmung Seitens der tausend und mehr Zuschauer und Zuschauerinnen fand. —

Kunst und Leben.

* **Studiosus Miquel im Jahre 1848.** Ueber die Erlebnisse der späteren Excellenz erzählt Hans Blum in seinem Buch „Die deutsche Revolution" die nachfolgende Geschichte, die Miquel selbst im Jahre 1868 seinen Fraktionsgenossen im Reichstag mittheilte. Studiosus Johannes Miquel hielt sich im Sommer 1848 Studirens halber in Heidelberg auf und nahm mit Feuereifer an der politischen Bewegung jener Tage Theil, von sehr radikalen Ideen erfüllt. Er und seine Freunde hielten in Volks- und Studentenversammlungen begeisterte Reden, gründeten Vereine und schrieben Flugblätter. In Frankfurt a. M. tagte in jenen Tagen bereits das deutsche Parlament. Natürlich erfüllte der schleppende, um nicht zu sagen, kriechende Fortgang der Verfassungsarbeit der Paulskirche die jungen Himmelsstürmer in Heidelberg mit äußerstem Mißtrauen gegen diese Gesellschaft, und sie hielten daher weisen Rath, was in dieser Noth des Vaterlandes zu thun sei. Auch Gottfried Keller, der später so berühmte Schweizer Dichter, der damals in Heidelberg studirte, betheiligte sich an diesem weisen Rathe und den folgenden Ereignissen. Außerordentliche Zeiten erfordern natürlich außerordentliche Mittel, und so beschloß denn am Morgen nach diesem Kriegsrathe ein nicht unerheblicher Theil der in Heidelberg sich Studirens halber aufhaltenden Jugend, mit Schlägern und anderen den Gang der Weltgeschichte beschleunigenden Waffen versehen, den Bahnzug nach Frankfurt, um in der Paulskirche reine Wirthschaft zu machen und dort dem souveränen Volkswillen zum endlichen Durchbruche zu verhelfen. Der größte Tag der deutschen Geschichte war angebrochen und sollte sich heute vollenden. Leider war er unerträglich heiß. In Darmstadt wurden die Wagen, in denen die thatendurstigen, aber auch sonst sehr durstigen Heidelberger Musensöhne ihrer weltgeschichtlichen Bestimmung entgegenführen, auf ein todes Geleise geschoben und fest verschlossen. Durch die damals elend kleinen Fenster hätte kein Kind entrinnen können. Der Frankfurter Zug fuhr ab, ohne die Wagen der Heidelberger mitzunehmen. Vermuthlich war er zu schwer belastet gewesen und hatte sich getheilt — so dachten die Musensöhne. Aber nichts deutete auf ihre Weiterbeförderung. Vielmehr wurde, wie zum Hohn der durstigen Gefangenen, eine kleine Pyramide gefüllter Bierfässer vor ihnen aufgethürmt, leider aber nicht ein einziger Schoppen verzapft. Gleichzeitig fanden sich zu beiden Seiten der Wagen auf dem todten Strang auch ansehnliche Schaaren der volksfeindlichen Soldateska von Hessen-Darmstadt ein, die sich obendrein an den Bier- und Zornesrufen der Musensöhne weidlich zu ergötzen scheuten. Schließlich trat ein höherer Offizier oder Diplomat Darmhessens vor, eröffnete den Gefangenen kaltsinnig, ihr herrliches Vorhaben sei verrathen, und schlug ihnen eine ehrenvolle Kapitulation vor; die aufgefahrenen Bierfässer sollten ihnen auf Gnade und Ungnade preisgegeben, das deutsche Parlament und die deutsche Einheit dagegen heute noch sich selbst überlassen werden, der Studio von Heidelberg dagegen nach Stillung seines Durstes münniglich zur alma mater am Neckar zurückkehren. Der im Inneren der Wagen abgehaltene Kriegsrath war kurz, erbaulich und einmüthig. Die Thüren wurden geöffnet, die Fässer ausgetrunken und dann die Heimfahrt auf Kosten des um die Ruhe Deutschlands so hochverdienten Darmhessen angetreten. Zu den studirenden Jünglingen, die auf diese Art durch heimtückische Gewalt am thatkräftigen Eingreifen in die 1848er Ereignisse verhindert wurden, gehörte auch unser heutiger Finanzminister.

* **Ein singender Baum.** Nach einem Bericht des Afrikareisenden Schweinfurt giebt es in gewissen Gebieten Afrikas einen Baum, den die Eingeborenen Tsokar nennen, der dafür bekannt ist, daß er häufig ein singendes Geräusch ertönen läßt. Dasselbe hat eine eigenthümliche Entstehung. Der Baum birgt nämlich ein Harz, das sowohl von arabischen Händlern als von einem Insekt geschätzt wird, von den Einen wegen seines Handelswerths, von den Anderen als wohlschmeckende Speise. Um dieses Harz zu gewinnen, werden von den Insekten die Zweige des Baumes in vielen kleinen Löchern angebohrt. Wenn nun der Wind in die Baumkrone hineinweht, so fängt er sich in den kleinen Löchern der Zweige, und dadurch entsteht jenes eigenthümliche singende Geräusch, ähnlich den Tönen leiser Harfensaiten.

* **Eine Luftbahn.** Aus New-York, 2. April, wird uns geschrieben: Die Lorbeeren, die Eiffel sich mit seinem Thurme erworben und die allerdings durch die späteren Enthüllungen anläßlich des Panamaprozesses gar welk geworden, lassen noch immer eine ganze Menge von Erfindern nicht schlafen. So ist denn auch für die Ausstellung, welche auf der Cayuga-Insel in der Nähe der Niagara-Fälle stattfinden soll, eine Attraction geplant, die an Eigenartigkeit den Eiffelthurm noch weit übertreffen dürfte. Es ist dies eine spiralförmige Eisenbahn, die die Reisenden in eine Höhe von 400 Fuß hinaufführen soll. Diese in freier Luft hinaufsteigende Bahn wird durch elektrische Kraft von den Fällen selbst getrieben werden und sich um einen großen Thurm von 500 Fuß Höhe winden. Sein Durchmesser wird unten 80 und an der Plattform, bis zu welcher die Bahn geht, 50 Fuß sein. Bei der spiralenartigen Drehung soll die Bahn sich jedesmal um 40 Fuß höher heben, sodaß die Wagen 10-mal um den Thurm herumlaufen müssen, um die obere Plattform zu erreichen. Das System wird das einer Zahnradbahn sein. Jede nur denkbare Maßregel für die Sicherheit des Publikums dürfte natürlich ergriffen werden, die Unternehmer behaupten sogar, daß das Risiko auf dieser Spiralbahn ein weit geringeres sein wird, als dies in gewöhnlichen mit Dampf oder Elektricität betriebenen Zügen der Fall ist. Die Sitze sollen so eingerichtet sein, daß die Fahrenden mit dem Gesichte nach außen gerichtet, von dem Thurme fortgewendet, Platz nehmen und so die Aussicht, je höher dieselben kommen, eine immer weitere und schönere wird.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Mitgliederstand: 2325. Vermögen: 48,000 Mk.
Sterbebeitrag: 50 Pf.
600 Mk. Sterberente werden an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder gezahlt. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Anmeldungen bei den Herren: **Heil**, Hellmundstraße 37; **Rübsamen**, Wellritzstr. 51; **Lenius**, Karlstr. 16, sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. F 304

Restaurant Bahnholz,
am Jyfteinerweg, herrlichstes **Panorama**, ist durchs Dambachthal, Doppellenstraße, über den Neroberg, sowie durch den Rundfahrweg (Kaiser-Friedrich-Eiche) bequem zu erreichen.
Für **vorzügliche Küche und Keller** ist reichlich gesorgt und hält sich verehrlichem Publikum bei billigsten Preisen bestens empfohlen. 4852
J. V.: **Joseph Klein**, Restaurateur.

Ventilations-Vorrichtung für bewohnte Räume.
Deutsches Reichspatent, patentirt in fast allen europäischen Staaten.
Sicher wirkende Einrichtung zur Beschaffung und Erhaltung einer **stets frischen und reinen Zimmerluft.**
Ohne Zugluft.
Beste Zeugnisse von Behörden, Aerzten, Restaurateuren und Privaten. Anzubringen an jedem Fenster.
Bestellungen werden entgegengenommen **Dotzheimerstr. 24, Bau-Büreau.** Anzusehen daselbst. 2860

Die Molkerei Lage i. L. versendet täglich ihre anerkannt
feinste Süßrahm-Tafelbutter
in Bahn- und Postkisten zum billigsten Tagespreise.
Wiederverkäufer werden gesucht.
Molkerei Lage i. L.

Massiren, kalte und warme Abreibungen,
sowie Einpackungen. 5661
Julius Wagner,
Albrechtstraße 25, Masseur und Heilgehülfe.

Ihrer Königl. Hoh. der Frau Landgräfin von Hessen.

Geschwister Broelsch,
Hoflieferanten,
Magasin de Modes & Robes,
8. Friedrichstrasse 8,
1. Etage, nächst der Wilhelmstrasse, 1. Etage,

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinz. Christian v. Schlesw.-Holstein.

Prinz. Anna v. Preussen.

Prinzess. v. Grossbritannien und Irland.

beehren sich den **Empfang der neuesten Pariser Modellhüte** ergebenst anzuzeigen.
Fortwährendes Eintreffen der letzten Neuheiten in Hüten, Blumen, Aigretts, Fantasie- und Straussfedern. Schwarze, weisse und farbige Spitzen, Schleier und Tülle. Alle Sorten Sammt- und Seidenbänder Coiffüren, Hauben.
Brautkränze etc. in versch. Qualitäten.
Die Anfertigung von **Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten,** sowie alle Waaren empfehlen zu **reellen billigen Preisen.** 4870

Amtliche Anzeigen

In den nächsten Tagen gelangt der am **1. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan** des diesseitigen Directionsbezirks zur Ausgabe. Derselbe liegt in der Zeit vom 18. d. M. bis 1. Mai d. J. in den Büreaus der Stationen zur Einsichtnahme offen. Die wichtigeren Abweichungen gegen den seitherigen Fahrplan sind darauf in einer Zusammenstellung angegeben. F 252

Frankfurt a. M., 15. April 1898.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes von Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 368 No. 6 des Strafgesetzbuches:

a) Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- u. Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880: Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert,

2. im Wald brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889: Mit Geldbuße bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht. *

Wiesbaden, im Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von der Westendstraße nach der Yorkstraße ziehende Feldweg No. 9150 a des Lagerbuchs soll eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Anfügen, daß Einwendungen hiergegen binnen einer mit dem 16. d. M. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrate hier schriftlich oder zum Protokolle vorzubringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt in der erwähnten Zeit, Vormittags, im Rathhause hier, auf Zimmer No. 55, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. April 1898. *

Für die Wegepolizeibehörde:
Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Herr Rentner **Stefan Hoffmann** hier beabsichtigt auf seinem Grundstück „Unter der Wellritzmühle", Lgb. No. 2780, ein Gärtner-Wohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präclusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. *

Wiesbaden, den 20. April 1898.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Vom 20. April cr. ab wird auf die Dauer von 14 Tagen während der gewöhnlichen Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 6, die Gemeindesteuer-Hebeliste bezüglich derjenigen Personen, welche pro 1898/99 nach einem Jahreseinkommen von 660 Mk. bis 900 Mk. mit einem fingirten Staatssteuersatze von 4 Mk. veranlagt sind, zur Einsicht offen gelegt.

Berufungen (Reklamationen) gegen die erwähnte Veranlagung sind bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission, Luisenstraße 7 dahier, binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen anzubringen, welche mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnt. *

Wiesbaden, den 16. April 1898.

Der Magistrat. Steuerverwaltung. **Heß.**

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden pro 1898/99 liegt vom 25. d. M. ab im Rathhause, Zimmer No. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist. *

Wiesbaden, den 20. April 1898.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung. **Heß.**

Verdingung.
Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die Lieferung von 10,000 Reiserbesen für die Straßenreinigung soll verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 45, eingesehen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, 28. April cr., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird. *

Musterbesen sind miteinzureichen.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Der Oberingenieur. **Richter.**

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Verdingung.

Die Ausführung der:
a) Staakerarbeiten — Loos I —
b) Terrazzoarbeiten — Loos II —
zu den Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberge bei Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 25 Pf. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 61 Loos . . . ." versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 28. April 1898, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. *

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. April 1898.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesraths ist
1. der Entwurf des Statuts einer freien Innung,
2. der Entwurf des Statuts einer Zwangsinnung,
3. der Entwurf eines Beschlusses der Innungs-Versammlung betr. Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens veröffentlicht, sowie die Herstellung von Sonderabdrücken dieser Entwürfe der Buchdruckerei Julius Sittenfeld, Berlin W., Mauerstraße 44, übertragen worden.

Der Preis der unter No. 1 und 2 genannten Entwürfe, halbseitig auf gutem Schreibpapier in Folioformat gedruckt, beträgt 40 Pf. pro Stück und ermäßigt sich auf 30 Pf. bei Abnahme von 25 Exemplaren und auf 25 Pf. bei Abnahme von 50 Exemplaren.

Der unter No. 3 genannte Entwurf wird jedem Exemplar des Innungsstatuts unentgeltlich beigefügt. *

Wiesbaden, den 12. April 1898.

Der Magistrat. In Vertr.: **Mangold.**

Bekanntmachung.

Bei unserer Abtheilung für Canalisationswesen ist die Stelle eines **Bauaufsehers** baldthunlichst zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche längere praktische Erfahrung im Canalbau, sowie Energie und Umsicht besitzen und womöglich eine Baugewerkschule mit Erfolg besucht haben, werden ersucht, Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften, Referenzen und der Beschreibung ihres bisherigen Lebenslaufes, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, an das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen, spätestens bis 1. Mai d. J. einzureichen.

Gegenseitige jederzeitige Kündigungsfrist: 2 Monate.

Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter erhalten bei gleichen Vorbedingungen den Vorzug. *

Wiesbaden, den 2. April 1878.

Das Stadtbauamt. **Winter.**

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort declarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hämmel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hähne und Hühner (einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrod aller Art, Semmel und Milchbrod, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann. *

Wiesbaden, den 16. April 1898.

Das Accise-Amt: **Zehrung.**

Morgen Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **eines Ochsen zu 45 Pf. u. das gekochte Fleisch eines Schweines zu 50 Pf.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städt. Schlachthaus-Verwaltung.**

Holz-Versteigerung.

Montag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Stadtwalde in den Districten **Bärstadterunner, Eberterunner, Röthelbach und Lochwald:**

115 Eichen, 102 Fstmtr. haltend, worunter Stämme von 2 und 3 Fstmtr.,
26 Rmtr. eichen. Schichtnutzholz, 6-schuhig, Pfählholz,
13 Nadelholz-Stämme, 3,60 Fstmtr. haltend,

versteigert.

Auf Verlangen wird gegen annehmbare Bürgschaft Credit bis zum 1. August cr. verwilligt.

Die Versteigerung beginnt im District Bärstadterunner.

Langenschwalbach, den 16. April 1898. F 276

Der Bürgermeister.
Höhn.

Nichtamtliche Anzeigen

Französische Gervais,
" Camembert,
Gorgonzola, Chester, Liptauer,
Fromage de Brie, Roquefort etc.
empfiehlt 4760
E. M. Klein,
Delicatessenhandlung, 1. Kl. Burgstrasse 1.

Gaslüster (elegant) zu kaufen gesucht. Offerten unter **V. D. 86** an den Tagbl.-Verlag.

Camphor, Naphtalin, Naphtalin-Camphor, Zacherlin, Thurmelin u. s. w.

Gegen Motten!

empfiehlt die **Drogerie** von
A. Berling,
Grosse Burgstrasse 12.
Telephon 322. 4834

Montag,

den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags in dem Saale

Zum Rheinischen Hof,
Ecke der Mauer- und Neugasse,

circa 20,000 Cigarren,

zum größten Theil **bessere Marken,** äußerst günstige **Gelegenheit für Wiederverkäufer und Wirthe,**

ca. 250 Herren- u. Knaben-Stroh- u. Filzhüte,

Mützen, diverse **Spezereiwaaren,** circa

10,000 Cigaretten,

hochfeine Tabacke u. Parfümerien, ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Verticow, 1 Auszugtisch, 1 Antoinettentisch, 1 Nachttisch, Bauerntische, Handtuchhalter, Speisestühle, Spiegel u. Bilder, 2 Postamenten, Kinderschnürschuhe und sonst dergleichen Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Karl Ney & Cie.,
Hellmundstr. 40. **Auctionatoren u. Taxatoren.**

Hamburger Rauchfleisch,
extraf. Thür. Delicat.-Schinken, feine Thüringer, Braunschweiger und Westf. Wurstwaaren,
Alles auch im Ausschnitt. 5750
J. Rapp, Goldgasse 2.

Frische Sendung:
Prima
Holländer Austern.

Diners von 12—2 Uhr à Mk. 1.50 und 1 Mk.; bei Diners von Mk. 1.50 vor der Suppe 1/2 Dtzd. Austern.

Carl Herborn,
„Tivoli", Luisenstrasse 2.

Meine als **vorzüglich** bekannte
fst. Süss-Rahm-Tafel-Butter
à Pfd. 1.20 Mk.,
täglich frisch, wird von keiner anderen in Qualität etc. übertroffen. 5749
J. Rapp, Goldgasse 2.

Frisirkämme von 30 Pf. an, Taschenkämme von 10Pf. an, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten u. sonst. Toilette-Artikel bill.
M. O. Gruhl, Parf.- u. Toilette-Artikel, Bahnhofstr.

Lehr-Zeugnisse
in Form von Gedenkblättern
geschmackvoll ausgestattet
liefert die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Drei Erkerscheiben, 2,78×1,98 cm, 2,06×1,91 cm, 1,93×1,73 cm groß, sind billig abzugeben Moritzstraße 60.

Mauritiusstraße 7, 3, ein leeres Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen im Laden links.

Schön möbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. vm. Näh. Schwalbacherstr. 13, P.

Die Kaufmännische Fortbildungs-Schule

des

Kaufmännischen Vereins Wiesbaden

beginnt am **25. April** ihre Sommerkurse:

	Beginn:	Schulgeld für Mitgliedern. deren Personal:	Schulgeld für Nichtmitglieder:
Englisch	25. April, Abends 8 Uhr.	Mk. 10.—	Mk. 15.—
Französisch	26. April, Abends 8 Uhr.	„ 10.—	„ 15.—
Schönschreib.	27. April, Nachm. 1½ Uhr.	„ 6.—	„ 9.—
Kfm. Rechnen	27. April, Nachm. 2½ Uhr.	„ 6.—	„ 9.—
Buchführung	27. April, Abends 8 Uhr.	„ 8.—	„ 12.—

Das Schulgeld ist **bei der Anmeldung** zu entrichten. Unbemittelten und fleissigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungs-Erleichterungen an das Kuratorium zu richten. F 357

Anmeldungen werden in den Geschäftslokalen der Herren **G. Hering** (Firma C. Braun), **Michelsberg 13,** und **G. Schardt** (Firma Jos. Holzmann), **Grosse Burgstrasse 19,** entgegengenommen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Stadtrath Bickel.

Maifeier!

Die **socialdemokratische Partei** feiert die diesjährige **Maifeier** am **Sonntag, den 1. Mai,** in folgender Weise: **Vormittags** punkt 11 Uhr: Fest-Versammlung im „Schwalbacher Hof". Nachmittags 3 Uhr:

Großes Waldfest

im **Eichelgarten,** vis-à-vis der Trauer-Eiche, in der Nähe des Rettungshauses, bestehend in Musik- u. Gesang-Vorträgen (Massen- und Einzelvorträgen), ausgeführt von den Gesang-Vereinen „Harmonie" und „Bruderbund", Wiesbaden, sowie „Vorwärts", Biebrich, Volksbelustigung, Kinderspiele rc. rc.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier Nachmittags im Schwalbacher Hof statt.

Wir erwarten von der ganzen Arbeiterschaft Wiesbadens und Umgegend, daß sie die Feier zu einer imposanten Kundgebung für den Achtstundentag und den Völkerfrieden gestalten durch allseitiges Erscheinen.

Der Vertrauensmann.

Prämiirt mit 5 Ehrenpreisen, 12 Goldenen und 2 Silbernen Medaillen.

Zu haben in ganzen und halben Flaschen zu

Mk. 2.25 — 3.00 — 4.00 — 5.50 bis Mk. 8.00

bei Herren 5721

E. Kocks, Drogerie,
Ecke Frankenstrasse und Bismarckring.
Hch. Neef,
Ecke Rhein- und Karlstrasse,
Oscar Siebert,
Ecke Taunus- und Röderstrasse.

Eine **Accord-Zither** zum Selbstlernen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5761

Reine rassiche Moselweine

sollen stets etwas leicht, frisch, kühlend und nur wenig Feuer, dabei ein ausserordentlich mildes und liebliches Aroma haben. Da solche auch vielfach **ärztlich** empfohlen werden, so ist es sehr wichtig, **reine,** d. h. **nicht mit andern Weinen** verstochene Mosel zu erhalten, **wofür ich bei meinen Moselweinen ausdrücklich garantire.** Als sehr beliebte Marken empfehle ich: 1778

Trabener	Fl. 50 Pf.	Josephshöfer Mk. 1.—
Winninger	„ 60 „	Scharzberger „ 1.20
Graacher	„ 70 „	Brauneberger „ 1.40
Zeltinger	„ 80 „	Berncastler „ 1.60
Piesporter	„ 90 „	Berncast. Doctor 2.—

Enkircher Mauwingert Fl. Mk. 2.20
93er Steffansberger Auslese „ „ 2.75
93er Ungsberger Auslese „ „ 3.—
Cresc. Ad. Böcking.
93er Karthäuserhofberger Auslese „ „ 3.75
Cresc. Wm. Rautenstrauch.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Kellereien: Adelheidstrasse 41 und 46. Moritzstrasse 32.
Telephon No. 216.

Mandelkleie,

vorzüglichstes Waschmittel zur Erzielung einer **zarten, weichen Haut** und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Dose **35** Pf. 5740

Mandelkleien-Seife

1 Stück 25 Pf. — 5 Stück Mk. 1.—.

Drogerie Moebus, 25. Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

Walther's Hof, Geisbergstr. 3.

Preis - Kegeln (Schluss)

Samstag und Sonntag.

Es ladet freundlichst ein 5752

Eduard Heil.

Tüncher gesucht Helenenstraße 5.

9698. H.

9. G. 6. B. Aufkl. erf. gl. d. u. Begeg. w. 3. Nam. nicht.

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

249 65 426 [500] 572 80 608 17 83 76 711 888 87 1068 229 65 358 453 752 2080 54 284 430 788 2085 41 208 340 475 765 839 56 74 4164 256 388 425 47 [3000] 550 72 88 676 740 849 [3000] 60 86 5241 440 708 86 860 94 958 97 6224 27 87 372 516 757 863 972 7038 442 687 8086 455 550 63 89 675 922 9067 90 92 278 316 55 586 674 712
10051 55 99 149 281 [3000] 395 437 580 686 986 11057 514 [500] 768 12009 157 220 365 403 6 566 89 604 [500] 38 54 87 91 711 [300] 323 78 925 [1500] 13213 85 310 419 716 833 940 14014 79 205 21 63 94 402 14 [3000] 525 59 65 652 74 94 725 940 [500] 49 15083 84 252 53 485 800 16048 171 [1500] 298 385 441 57 882 602 9 70 702 843 54 [300] 924 17084 113 390 [1500] 498 533 [300] 628 752 84 814 18064 [3000] 120 233 70 305 45 494 704 35 834 91 918 19261 351 65 485 515 76 90 96 603 27 90 736 807 94 947 93
20214 22 92 345 538 55 608 727 97 888 94 968 96 21066 113 300 7 10 425 57 94 528 [500] 58 680 734 846 22030 181 82 410 57 92 515 981 23156 227 94 403 572 638 [3000] 947 24017 116 229 48 357 748 [3000] 58 910 25008 156 89 307 [300] 40 97 417 26 47 95 585 94 712 91 801 26223 29 [3000] 65 512 [1500] 17 634 708 870 987 27040 82 110 39 62 348 409 562 819 944 [300] 28090 110 78 282 494 708 29247 50 304 18 38 702 871 966 89
30354 429 665 715 84 821 31072 188 248 96 479 533 90 754 807 26 64 996 32164 225 313 790 33081 225 [1500] 394 501 622 802 [1500] 34044 107 472 93 523 771 802 936 35088 94 66 104 369 481 92 628 80 90 735 861 63 70 903 36077 212 57 317 416 29 48 532 55 605 16 778 [500] 79 823 901 37084 141 267 397 409 628 746 68 852 65 96 962 [1500] 38140 [500] 211 14 45 92 646 61 96 39120 222 26 47 59 65 96 388 411 563 816 79
40219 344 548 61 664 78 796 892 942 41198 265 376 498 731 880 42028 49 [300] 218 [1500] 329 [3000] 81 552 795 43128 214 38 301 77 425 40 [500] 624 748 803 44022 125 73 458 68 525 27 55 78 82 645 93 840 73 906 [1500] 45165 [500] 231 549 81 84 646 99 792 848 63 931 80 46011 571 603 818 70 47011 205 [300] 22 516 656 813 982 89 48026 91 182 304 87 89 402 682 59 821 87 49043 [300] 94 [3000] 111 49 56 [3000] 223 85 408 28 522 626 40 781
50220 89 330 498 [1500] 840 76 [1500] 908 51227 94 326 51 88 95 600 [300] 62 52185 99 290 337 441 93 595 679 794 807 [3000] 72 88 53170 94 258 333 42 455 561 681 820 [500] 51 95 [500] 54167 80 83 271 311 493 625 935 [3000] 97 [3000] 55011 171 [3000] 244 428 58 92 579 89 [500] 744 56018 141 53 438 83 599 647 853 57001 85 202 73 742 58052 325 858 59166 251 488 500 [300] 603 924 49
60095 176 90 248 73 430 577 686 988 61268 243 553 676 821 999 62005 221 [3000] 316 67 [500] 595 637 772 63087 131 249 378 475 76 510 55 779 942 52 [500] 89 64242 420 628 764 75 823 942 65014 618 709 [500] 870 914 66029 205 [300] 344 433 74 505 [500] 609 635 67028 [1500] 60 166 330 514 64 74 610 [300] 723 48 858 970 71 75 68012 222 99 323 552 600 747 [1500] 69234 78 95 419 588 680 785 [300] 76 815
70199 251 382 678 549 962 71025 487 544 640 41 54 867 915 51 72181 302 63 481 42 678 743 [300] 892 986 73195 218 915 624 733 76 900 74037 116 56 88 387 93 97 552 62 825 918 75358 581 611 74 978 76015 91 150 54 76 84 220 468 641 714 48 804 29 77061 109 98 510 64 806 63 914 70 78 78159 93 [1500] 426 674 80 742 824 981 [500] 79118 58 244 323 498 608 81 901 67 84
80066 123 216 35 460 [500] 597 719 96 81022 197 383 404 56 610 758 71 819 54 82096 224 45 419 71 [300] 96 [500] 532 585 83008 80 258 562 790 811 [500] 910 84068 237 61 451 71 048 85149 [3000] 424 82 637 86 91 726 98 86160 367 [3000] 75 400 [1500] 4 55 66 590 91 92 788 87088 89 101 567 318 51 72 88090 194 272 525 31 602 707 42 52 89031 129 271 301 686 78 89 667 974
90037 52 174 322 477 523 64 607 852 91287 51 96 405 [1500] 97 543 54 621 63 92 728 952 61 92044 176 289 324 495 [1500] 30 96 524 25 623 711 35 [1500] 872 93108 58 253 84 319 444 [1500] 90 549 60 714 [300] 41 828 88 94161 207 87 308 51 424 41 73 731 63 905 98 95250 60 884 [3000] 401 32 798 912 53 [300] 58 96118 87 [800] 350 51 404 17 36 738 [1500] 881 88 918 97061 189 219 421 [3000] 66 642 51 72 702 69 897 [300] 913 98132 296 477 786 802 975 99065 127 292 300 18 38 53 420 77 94 759 73 845
100217 25 556 101134 45 221 391 940 47 102088 45 118 49 58 [300] 69 76 427 [1500] 78 620 99 858 [3000] 922 103110 17 47 [1500] 211 379 458 622 59 [300] 727 829 63 84 104029 36 191 255 686 706 38 76 79 95 105215 391 97 438 96 509 754 808 56 956 106054 98 [1500] 131 246 323 478 688 799 856 107129 286 458 531 35 657 875 108031 76 204 87 357 73 411 618 600 4 84 109083 192 382 479 96 528 50 97 908 22

110064 288 95 495 538 720 47 815 46 [1500] 928 111019 61 234 468 571 607 52 70 748 949 112188 241 329 635 750 889 113041 30 310 17 28 413 550 [1500] 62 727 40 847 912 94 114254 611 94 778 914 115301 28 465 516 984 52 116199 256 66 318 117074 406 94 524 697 931 118061 158 246 85 350 57 89 96 492 967 119102 247 65 402 87 [500] 566 92 718 65 966 67
120086 [300] 90 272 [1500] 544 613 17 47 67 919 121057 150 211 375 462 [300] 581 706 861 941 122132 49 228 436 90 93 123229 54 628 80 [300] 732 46 [800] 124236 351 70 533 [1500] 87 787 802 56 125050 149 78 242 306 407 68 524 32 73 875 923 126022 163 94 231 382 88 483 [300] 708 46 [3000] 851 88 941 127042 222 706 31 36 867 128063 177 468 92 599 682 709 836 72 995 129047 477 [300] 611 15 27
130090 274 [500] 476 [500] 528 91 131006 59 218 364 529 50 659 [1500] 964 132111 209 471 78 568 673 778 938 133007 290 364 655 789 935 134201 357 589 [3000] 651 890 135196 219 76 427 703 57 809 84 937 136444 137755 80 88 821 53 138096 49 89 207 66 401 24 883 73 913 23 139207 [3000] 11 18 323 90 407 517 698 [1500] 830
140103 86 310 409 18 852 902 89 141049 [300] 39 226 47 403 [300] 528 784 945 142201 18 [300] 582 143124 87 588 619 31 [500] 866 [500] 87 144085 204 50 340 779 911 145085 92 206 71 379 649 792 146284 64 372 430 75 691 740 81 870 147248 52 67 356 877 913 [5000] 148065 68 207 48 350 461 516 149067 106 51 249 497 829 88
150106 85 95 558 613 705 35 831 973 151081 204 34 82 89 449 778 152284 301 86 948 153069 90 [300] 177 324 467 [300] 96 743 98 959 96 154005 55 285 99 328 670 762 920 82 155241 404 540 45 66 82 85 658 76 98 722 [1500] 801 30 49 79 156099 125 59 286 652 83 730 78 320 26 157148 65 330 39 561 630 700 42 44 74 98 932 158109 285 88 337 422 76 726 867 921 159061 68 87 200 12 98 325 504
160081 684 746 161136 207 505 11 32 56 688 779 856 [3000] 71 951 162035 156 330 875 [3000] 812 923 163061 231 378 457 547 [300] 72 675 889 912 15 164156 62 208 445 98 604 729 854 165029 243 90 315 [3000] 89 562 611 24 944 62 166104 64 [500] 878 420 26 562 [3000] 930 98 167090 102 241 326 28 [500] 498 527 680 750 840 168115 284 945 52 455 514 625 79 96 775 338 91 169114 28 458 508 23 37 752 [1500] 340
170142 52 348 60 408 12 504 658 75 801 71 89 919 34 44 171018 232 369 901 172002 12 20 74 112 49 [300] 202 11 20 308 420 49 94 173115 440 684 705 [1500] 39 85 900 174140 [3000] 44 274 318 [500] 655 83 727 69 [300] 801 7 15 948 175017 68 141 71 230 66 99 441 [300] 516 19 70 898 948 80 91 176073 80 121 282 342 437 39 507 98 610 742 951 79 95 177022 113 332 466 [1500] 684 178167 553 829 68 69 903 41 74 179049 286 314 353 606 851 928
180044 67 126 45 66 [1500] 202 538 728 987 50 181219 36 356 611 904 19 182123 38 213 366 409 523 26 706 992 183038 151 52 380 60 487 625 772 835 944 184050 69 95 298 332 58 [300] 401 66 547 95 [500] 634 57 892 947 [3000] 185082 222 27 94 819 403 57 592 629 58 [500] 790 [500] 831 37 903 186379 87 419 [500] 572 860 [3000] 187004 82 84 209 37 69 378 575 679 756 859 920 91 188023 42 432 631 815 21 917 57 [500] 189067 216 [3000] 329 52 483 98 647 815 49 980
190018 424 587 713 48 834 84 99 981 191117 [1500] 71 236 365 446 98 646 858 192109 200 41 [500] 357 69 508 97 601 40 712 68 76 530 95 996 193161 231 317 [500] 87 541 48 687 916 194277 94 479 546 899 195135 [500] 89 389 92 451 775 884 196210 47 80 [3000] 401 67 836 51 917 197124 426 628 84 [1500] 914 55 198059 [3000] 504 73 80 873 199056 71 688 71 79
200095 149 82 201 5 18 64 316 569 684 708 898 201079 287 378 383 782 202062 70 371 541 629 88 203117 34 510 [300] 797 848 [3000] 232 [3000] 204000 [500] 259 79 379 474 937 54 58 82 10 91 205202 25 823 498 542 46 68 600 45 827 206055 210 65 82 98 345 463 510 647 702 98 874 207301 50 509 90 97 631 787 [3000] 864 [500] 208126 86 489 619 807 25 954 209063 208 335 54 61 440 578 666 804 25 38
210066 [300] 165 80 208 [5000] 39 385 91 462 76 502 648 72 [300] 795 211015 131 488 614 740 830 88 942 47 58 212107 215 31 322 525 652 96 777 830 226 39 213050 54 169 67 241 497 728 214170 333 [300] 48 58 478 643 95 215037 81 91 133 374 554 623 732 [300] 36 835 63 74 94 216112 218 486 631 [300] 42 871 217002 16 20 [300] 41 69 89 214 17 508 37 40 [300] 609 [300] 863 984 218181 82 92 756 219447 [500] 620 978 79
220152 58 468 502 26 601 16 706 861 [300] 71 89 92 221185 385 461 93 506 89 800 5 222313 28 66 411 532 605 95 739 819 20 956 223106 249 305 32 80 538 672 98 710 224024 176 95 96 232 507 225203 34 330 411 [3000] 508

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 300 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 10 zu 20 000 Mk., 25 zu 15 000 Mk., 50 zu 10 000 Mk., 96 zu 5000 Mk., 1410 zu 3000 Mk., 1530 zu 1500 Mk., 1659 zu 500 Mk.

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

45 [300] 70 155 219 522 708 40 846 951 1011 58 429 507 73 680 896 98 922 [500] 2295 826 68 504 [3000] 744 307 948 3187 377 413 81 539 [300] 611 [300] 68 788 98 929 4062 71 98 129 208 365 74 461 502 657 989 5087 60 129 87 91 211 828 437 547 51 70 948 6111 25 27 75 81 290 304 37 563 600 [500] 36 710 43 46 871 958 7011 26 70 226 [1500] 76 599 708 60 973 8088 [500] 112 31 377 584 95 757 806 60 94 9057 61 411 21 775 932 75
10162 [1500] 472 520 56 882 925 11014 22 642 49 726 801 982 53 [300] 12129 44 81 525 730 865 [300] 985 13233 354 62 403 609 70 98 860 74 906 80 14441 755 86 973 15719 808 38 984 16073 118 215 82 535 779 90 17264 340 451 521 54 88 877 827 906 18086 167 276 882 542 655 747 64 820 19262 98 317 481 550 688 949 69
20085 97 167 252 423 702 43 328 78 954 21146 56 [300] 301 500 48 652 773 845 [1500] 79 [1500] 22014 192 297 436 [800] 54 [500] 640 58 64 731 77 807 23206 [300] 474 575 887 800 64 24141 90 231 96 437 687 708 67 816 976 25002 105 58 280 579 627 40 92 700 891 908 [300] 26134 309 88 93 629 48 [1500] 718 68 861 81 [300] 27062 [3000] 77 230 333 70 79 [1500] 482 53 557 [40000] 641 886 28080 107 44 96 [15000] 277 580 [1500] 750 900 [1500] 29046 144 84 287 69 92 509 782 807 996
30072 194 216 401 27 68 535 90 [500] 758 79 806 85 905 31068 258 392 598 629 70 99 779 887 32180 215 63 74 87 366 559 61 744 75 906 [500] 23 85 33029 72 184 838 447 541 644 965 [300] 34352 450 654 79 93 728 [500] 44 805 16 992 35219 579 651 827 42 36129 211 363 445 67 80 514 960 78 37375 404 61 503 629 65 850 926 41 39191 218 [300] 71 336 559 617 702 77 85 890 39142 317 22 420 578 622 60 987
40124 87 281 374 474 600 40 41043 315 441 474 728 979 42017 84 215 54 95 545 [1500] 629 943 98 43015 33 [300] 220 43 354 607 97 [10000] 989 44082 75 [1500] 82 229 [500] 369 77 455 525 56 780 56 [1500] 675 81 45088 299 510 617 67 789 939 61 78 [1500] 46112 496 555 98 615 88 850 904 57 47153 340 [500] 667 862 950 48139 49 236 426 39 [500] 92 508 25 914 49039 98 247 87 459 67 598 744 77 861 91 933 [1500]
50272 311 32 517 612 51018 61 174 210 73 328 72 761 968 52129 77 78 225 43 47 320 508 29 38 625 55 [1500] 92 709 898 [1500] 905 97 53079 85 281 853 96 497 54098 104 49 486 42 615 721 32 815 917 86 55085 115 225 53 86 818 404 583 [300] 607 909 49 56245 364 504 31 37 81 95 617 67 759 84 815 [300] 92 946 73 57020 46 81 193 213 17 46 67 376 400 622 34 706 [3000] 985 58836 406 815 59135 69 262 93 [3000] 362 73 442 509 58 666 721 607
60116 41 77 83 301 406 657 909 40 77 61431 538 [800] 94 734 892 930 62023 57 117 724 93 94 928 96 63096 128 [1500] 241 324 80 96 538 689 707 958 64084 192 330 38 424 524 714 48 83 906 65260 362 442 [3000] 551 71 622 [500] 60 809 906 66138 61 382 463 579 695 825 916 57 67148 215 20 81 89 430 38 816 [1500] 683 912 32 94 [1500] 68247 58 96 598 705 9 826 923 69000 17 134 [300] 425 [300] 520 626 69 [3000] 748 96 977
70014 44 77 102 27 244 95 380 422 88 94 567 22 82 87 679 805 949 71131 350 57 504 12 45 660 802 72014 94 165 88 313 427 39 61 630 748 902 76 73285 308 56 643 82 702 63 890 915 [3000] 74076 362 459 670 744 71 869 978 75032 70 73 84 102 [3000] 237 311 75 [300] 481 603 70 95 896 76332 474 528 622 67 772 806 77228 73 511 678 809 30 395 95 78821 63 97 820 423 69 83 678 96 788 810 11 79064 92 102 [500] 27 456 77 595 867 919
80415 37 507 612 744 74 805 942 53 81690 741 903 98 82026 192 323 45 76 446 579 81 868 979 83136 258 495 574 830 55 [300] 991 84077 87 222 308 29 40 53 74 79 80 492 610 906 29 40 85085 104 56 271 531 627 29 50 780 92 86038 909 305 34 39 488 718 847 [500] 972 87400 6 [3000] 65 99 511 43 708 867 88064 425 534 641 747 822 89061 147 201 [500] 39 97 879 [300] 402 [3000] 32 523 782
90060 [3000] 132 45 347 548 828 27 45 968 91169 89 [1500] 97 [3000] 805 475 846 787 986 88 92004 292 349 417 38 65 622 741 957 93016 70 71 142 210 38 72 323 476 582 56 825 48 942 94170 222 [300] 46 60 89 963 870 97 [500] 95001 11 35 155 206 331 [300] 64 [500] 93 [300] 546 78 624 [300] 50 72 93 717 91 929 96022 [3000] 64 142 234 345 429 65 [1500] 567 97047 86 114 225 301 407 508 34 667 877 98007 [3000] 16 22 27 194 204 95 586 611 782 911 [300] 92 99293 501 682 92 711 75 809
100032 127 444 524 49 64 774 956 [1500] 101088 190 256 326 614 26 84 92 801 8 [3000] 941 102022 26 93 116 95 [3000] 505 704 14 845 103142 446 681 714 813 903 [15000] 104078 84 272 386 55 97 527 676 711 800 99 910 105018 229 414 64 982 106215 [500] 580 755 68
519 62 82 [1500] 940 107018 [500] 272 412 575 643 93 753 932 108062 155 469 91 872 109065 667 718 83 828 960
110191 441 799 111112 33 292 453 82 [1500] 618 112062 254 350 430 76 510 [500] 28 652 113009 292 407 47 57 505 52 888 49 908 114129 [1500] 47 75 410 83 597 741 893 932 115028 [500] 223 495 88 511 782 822 84 96 912 116014 [300] 121 221 63 334 87 747 [3000] 815 30 117215 328 666 70 842 908 118104 367 95 402 44 509 38 760 895 119251 95 [500] 370 487 93 544 79 701 30 851 920 82 [3000]
120150 320 598 65 66 73 642 51 98 824 121136 66 [300] 246 49 89 544 55 670 804 95 122109 291 412 61 582 711 89 [800] 850 963 88 123142 56 85 376 [500] 412 67 717 808 959 124022 294 361 498 508 36 692 775 125135 [3000] 274 655 [300] 97 728 81 851 927 126088 234 52 688 850 127084 63 195 211 835 74 446 802 38 128010 19 58 243 45 63 345 428 634 27 43 715 92 928 129063 99 982
130229 45 [300] 57 745 800 32 70 927 131084 114 53 62 206 97 469 694 940 90 132261 384 489 556 645 744 85 [1500] 133065 220 30 443 627 834 960 134386 [3000] 414 31 [300] 565 973 80 135078 148 406 523 [500] 69 98 797 819 924 136025 28 455 774 89 99 994 137212 82 370 526 40 90 766 68 70 878 93 138055 106 96 276 410 [1500] 46 845 949 139108 239 598 642 707
140195 215 455 78 626 30 34 80 716 51 804 951 [1500] 92 141083 98 112 24 25 202 350 581 607 890 142041 352 453 569 601 3 36 90 771 143169 195 241 669 886 77 929 144658 73 804 87 926 145048 91 256 321 544 635 987 60 89 146135 427 517 611 36 713 94 811 908 32 35 79 147500 06 780 887 148147 65 [3000] 222 302 513 744 52 958 149300 6 54 401 25 513 703 16 808 64
150152 73 204 365 631 768 887 909 151038 112 540 [500] 56 633 [500] 837 92 [1500] 987 152194 510 29 920 36 926 38 153161 73 458 [500] 520 97 885 154210 87 458 522 57 61 698 783 [1500] 155133 298 336 48 [800] 428 595 640 56 87 709 923 90 156085 216 422 584 645 157183 221 71 850 425 68 508 66 785 158238 384 65 664 808 [1500] 9 36 159123 501 34 788
160068 148 214 546 645 769 161098 103 54 59 204 339 420 536 649 162248 362 422 543 690 706 46 82 [300] 917 47 163045 199 244 99 345 591 618 81 720 45 98 894 981 164075 80 274 311 411 27 614 56 [300] 749 74 850 935 165283 486 [300] 41 58 79 [300] 761 166152 57 695 907 167028 41 59 199 262 325 410 [300] 44 547 97 797 168061 475 [500] 509 7 669 735 [3000] 36 169086 426 569 [500] 629 36 784 842 285
170132 88 246 342 64 670 [3000] 80 984 171198 231 48 460 86 88 511 706 810 994 172212 30 57 404 60 505 791 945 173030 64 148 239 57 328 30 691 700 73 882 69 925 174156 236 58 451 516 43 06 72 631 790 882 77 946 87 175093 124 54 556 604 865 176084 94 101 60 201 90 307 [300] 816 75 942 52 177043 65 147 228 695 785 529 178161 [3000] 225 538 991 179378 400 642 921
180018 117 381 496 557 641 739 88 181103 38 262 830 415 615 827 182279 365 454 529 760 922 72 76 183076 173 204 [1500] 81 418 32 58 346 76 689 184105 225 836 416 49 50 635 51 71 99 705 804 90 185131 284 80 629 [3000] 31 71 741 75 186079 150 54 96 227 31 74 [1500] 455 659 752 73 187067 75 135 [300] 292 424 568 646 763 849 188041 95 168 81 445 944 189474 542 686 717 46 864 95
190219 41 322 421 70 585 642 828 191043 139 60 91 460 62 594 644 96 875 [3000] 920 34 78 192029 101 68 210 21 49 65 86 302 3 75 501 193160 63 324 31 762 864 194190 815 77 400 714 195099 137 961 [1500] 398 50 402 679 196112 325 409 508 839 84 [3000] 956 197081 108 30 257 58 99 301 678 838 991 98 198127 246 68 645 199045 220 604 35 96 742 95 909
200011 300 40 567 686 61 904 7 201010 25 84 367 481 86 556 60 631 [500] 93 731 90 [1500] 914 [10000] 202027 80 190 237 [1500] 306 410 [500] 529 [500] 96 637 83 829 69 908 36 203073 119 238 82 345 540 70 691 864 937 204004 200 649 771 93 817 [3000] 918 205135 211 50 508 607 72 708 16 48 71 877 206729 830 73 932 207064 180 308 95 [300] 408 60 [3000] 61 [3000] 644 [3000] 796 814 57 [500] 81 93 208176 555 688 395 209116 93 236 338 730
210053 56 110 34 35 254 458 625 76 855 907 32 211001 96 171 253 390 478 504 77 880 979 212072 109 26 32 962 64 [500] 71 94 398 93 213046 78 [300] 147 293 95 501 19 784 360 983 93 [1500] 214083 190 97 397 528 [3000] 76 [3000] 688 778 840 45 995 215142 200 78 470 553 878 216001 117 380 489 565 632 752 904 38 [500] 217142 210 309 16 434 778 218049 301 [300] 522 895 714 816 27 967 219063 [3000] 243 328 467 528 567 619 985
220013 28 35 [1500] 73 82 251 480 69 98 524 30 705 44 805 28 52 60 [3000] 951 [1500] 221047 82 [500] 353 67 486 568 707 92 95 640 [3000] 930 222381 790 866 223093 368 70 407 568 76 224012 34 282 [300] 728 813 86 979 99 225006 [3000] 18 82 142 289 54 846 97 510

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 300 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 10 zu 20 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 48 zu 10 000 Mk., 98 zu 5000 Mk., 1379 zu 3000 Mk., 1492 zu 1500 Mk., 1818 zu 500 Mk.

Geschäfts-Uebernahme.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem Heutigen das

Restaurant „Zum Pfau“,

Ecke Schwalbacher- und Faulbrunnenstrasse,

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen. Empfehle einen **guten bürgerlichen Mittagstisch** zu 60 Pf. und 1 Mk., im Abonnement 80 Pf., sowie **reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, prima Weine** und ein **vorzügliches Glas Bier,** hell und dunkel, aus der Hof-Bierbrauerei Schöfferhof-Dreikönigshof, Mainz.

Hochachtungsvoll

Carl Friedrich Bender,

vorher Restaurateur zur Turngesellschaft.

Tuch-Handlung

6. Kleine Burgstrasse 6. Badhaus zum Kölnischen Hof.

Stoffe aller Art

für Herren- und Knaben-Anzüge,

Loden-Stoffe

für Radfahrer und Touristen.

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Sachen sehr billig. 8678

Loeflund's Malzextract

bewährtes Diaeteticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das **kräftigste Malzfrühstück für Kinder.**

Loeflund's mit Malzextract bereitete **Bonbons**

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

F 427

Mai-Bowle!

Rheinwein	per Fl. Mk.	—.60,
Laubenheimer	" " "	—.70,
Mous. Rheinwein	" " "	1.50,
Hochh. Riesling Sect	" " "	2.—,
Apfelwein	" " "	—.35,
Apfelwein-Sect	" " "	1.35,

Maikräuter empfiehlt 4136

J. M. Roth Nchf.,

4. Gr. Burgstrasse 4.

Fuhrwerk zum Kohlenausfahren vom Schiff in Biebrich, an der Kaserne, gesucht.

Nicolai & Rossel.

Beste Marke Cognac

gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachf. Cöln.**

Deutscher

*	die ganze Fl. Mk.	1.75
**	" " " "	2.—
***	" " " "	2.25
****	" " " "	2.50
*****	" " " "	3.—
fine vieux	" " "	4.—

halbe Fl. kosten 20 Pf. mehr wie die Hälfte einer ganzen.

Cognac-nature: die 1/1 Fl. Mk. 4.—.

Aerztlich empfohlen.

Prämiirt mit

Staats-Medaille, Goldene Medaille etc.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9, **P. Enders,** Schwalbacherstrasse, Ecke Michelsberg, **Karl Erb,** Nerostrasse 12, **L. Fischer,** Sedanstr. 1, **Groll,** Schwalbacherstr. 79, **Jean Haub,** Mühlgasse 13, **A. Haybach** Wellritzstr. 22, **Hendrich,** Dambachthal 1, **W. Jumeau,** Kirchg. 7, **Jung Wwe.,** Adolfsallee 2, **L. Kimmel,** Nerostr. 46, **Ph. Kissel,** Röderstr. 27, **E. M. Klein,** Kl. Burgstr. 1, **W. Klingelhöfer,** Oranienstrasse 50, **F. Klitz,** Rheinstrasse 79, **C. Kramb,** Römerberg 24, **L. Lendle,** Stiftstrasse 18, **A. Mosbach,** K.-Fr.-Ring 14, **W. Plies,** Herrngartenstr. 7, **Rieser,** Dotzheimerstr. 31, **Fr. Rompel,** Neugasse 7, **Wilh. Schild,** Central-Drog., Friedrichstrasse 16, **Karl Schlick,** Kirchg. 49, **C. A. Schmidt,** Helenenstrasse 2, **Fr. Schmitt,** Wörthstr. 16, **Ad. Weber,** Kaiser-Friedrich-Ring 2, **W. Weber,** Westendstr. 3, **A. Wirth's Nachf.,** Ecke Kirchgasse u. Rheinstrasse.

In **Biebrich: Ludwig Klitz,** Friedrichstrasse 28.

" " **H. Steinhauer,** Wiesbadenerstrasse.

" **L.-Schwalbach: M. Wöller.** 5722

Vertreter: Carl Langsdorf

Herrngartenstrasse 5, Part.

Fernsprecher No. 498.

Verloren in der Geisberg-, Taunusstraße oder Langgasse **eine silberne Damen-Uhr.** Abzugeben gegen gute Belohnung **„Brüsseler Hof“, Geisbergstraße.**

Verloren

Freitag Abend eine **goldene Damen-Uhr,** P. R. 1893 gezeichnet, vom Kurpark bis Walhalla. Abzugeben gegen Belohnung Häfnergasse 13, 2 St.

Gefunden auf dem Wege zur Trauerbuche **eine aus zwei verschlungenen Ringen bestehende Broche.** Näh. im Tagbl.-Verlag. 5658

In der Nähe der Platte ist ein **Ring gefunden** worden. Abzuholen Schwarzer Bock No. 10.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe gute Frau, unsere gute Mutter,

Marie Häußer,

geb. **Wagner,**

nach langem, schwerem Leiden sanft durch den Tod zu erlösen.

Wiesbaden, den 23. April 1898.

Der trauernde Gatte

nebst **Kind.**

Die Beerdigung findet Montag, 25. April, Mittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Zimmermannstraße 10, aus statt. 5748

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. 5723

Wiesbaden, den 22. April 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp König.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1897/98.

Die Schnellzüge sind **fett** gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
512 542†§ 622 P 700 727 810† 902 1040† 1100 1130 1200 105 P 150† 240 335† 427 504† 622 622 722 P 752† 812 912†* 932 P 1022† 1122 † Nur bis Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	521†§ 642† 744 911 [illegible] 1030† 1107 1147 P 1215† [illegible] 138 250† 302 344 P 431 [illegible] 540 622 711† 722 842† [illegible] 922†* 1021 P 1122 1222 † Von Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
714 900† 920 942 1042 1125† 1240 120 228†* 328 427 541 722 P 1022† 1122 † Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	622 656† 742†§ 950 P [illegible] 1140 1220† 152 311 [illegible] 622 622 822†* 922 1022 11[illegible] † Von Rüdesheim. § Ab 1. Nov. bis 31. März. * Nur Sonn- u. Feiertags.
621 P 920 1125 329 P 508 622† 722§ 822 † Nur Samstags. § Werkt. ausser Samst.	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	507† 912§ 700 1022 P [illegible] 420 P 712 822 † Nur Montags. § Nur Werktags.
710 P 840† 1100 318 P 410† 622†* 722 P † Bis L.-Schwalbach. * Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof)	622*§ 615*† 752* 1022[illegible] 1222 425 P 622* 922 P * Von L.-Schwalbach. § Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. † Ab 15. Oct. b. 31. März.
715†§ 721* 826 913 1016 1116 1148 1216 116 216 346 316 416 516 615 645 725? 825? 1022†? † Ab Bahnhöfe. § Nur an Wochentagen. * Ab Röderstrasse. ? Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich).	Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich (die zwischen Wiesbaden [Beausite] u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge).	700§† 725* 814 844 [illegible] 1024 1124 1204 104 204 [illegible] 304 404 504 624 624 724 [illegible] 822† § Nur an Wochentagen und ab Mainzerstrasse (Biebrich). † Bis Bahnhöfe. * Bis Röderstrasse.

Markt-Berichte

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 14. bis 20. April 1898.

Vieh-gattung	Es waren auf-getrieben Stück	Qual.	Preise per	von M.	von Pf.	bis M.	bis Pf.	Anmerkung.
Ochsen	40	I.	50 kg	66	—	68	—	
		II.	Schlacht-	62	—	64	—	
Kühe	78	I.	gewicht	56	—	57	—	
		II.		48	—	50	—	
Schweine	714		1 kg	1	4	1	12	
Kälber	531		Schlacht-	1	20	1	50	
Hammel	172		gewicht	1	16	1	22	
Ferkel	389		Stück	27	—	40	—	

Wiesbaden, den 20. April 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 15. April: dem Schuhmacher Heinrich Scheer e. T., Henriette Sophie Katharina; dem Königl. Staatsanwaltschaftssecretär Wilhelm Muschler e. T., Albertine Maria Elisabeth. 16. April: dem Schreiner Nikolaus van Nüß e. T., Christine Josephine. 17. April: dem Schreiner Adolf Elges e. T., Elise Auguste; dem Taglöhner Friedrich Wahl e. S., Wilhelm Karl. 18. April: dem Taglöhner Karl Müller e. T., Bertha; dem Taglöhner Johann Ernst e. T., Karoline Elisabeth; dem Kunst- und Handelsgärtner Georg Urban e. T., Clara Auguste Else. 20. April: dem Taglöhner Heinrich Henrich e. T., Sofia Maria. 22. April: dem Königl. Bibliothekar Dr. phil. Gottfried Zedler e. S., Heinrich Otto.

Aufgeboten. Kaufmann Ferdinand Anton Karl Poppenburg zu Berlin mit Anna Elisabeth Mergler zu Gernsheim. Schreiner Christian Philipp Richter zu Dillenburg mit Marie Eckstein daselbst, vorher hier. Eisenbahnschaffner Peter Gutberg zu Niederlahnstein, vorher zu Eugers, mit Lina Josepha Schandua hier, vorher zu Coblenz. Maler- und Lackirergehülfe Hugo Georg Conrady hier mit Klara Katharina Karoline Adolfine Kramer hier. Schuhmacher Johann Friedrich Wilhelm Zimmermann hier mit Maria Anna Trautmann hier. Königl. Amtsrichter Carl Adolf Fusbahn zu Münstermaifeld mit Paula Hagedorn hier. Verw. Landwirth Joseph Faust zu Hofheim mit Eva Katharina Mohr daselbst. Schuhmacher Johann Joseph Schäfer zu Neuwied mit Veronika Elisabeth Zimmermann hier. Herren-Schneider Friedrich Emde hier mit Luise Christine Ricker hier.

Verehelicht. Werkmeister Hugo Karnowsky zu Köln mit Sibilla Büngen hier. Kaufmann Ernst Seipel hier mit Louise Kohl hier. Assistenzarzt Dr. med. Oscar Hornung zu Schloß Marbach am Bodensee mit Marianne von Lengefeld hier. Königl. Hauptmann a. D. und Königl. Bade-Inspector Heinrich Freiherr von Graß zu Schlangenbad mit Jeanne Dodheer hier. Verw. Fabrikbesitzer Lorenz Eck zu Düsseldorf mit Lilly Becker hier.

Gestorben. 21. April: Kaufmann Adolf Klingsohr, 45 J. 8 M. 12 T.; städt. Gasgelderheber a. D. Karl Wagner, 74 J. 6 M. 13 T.; Sophie, T. des Taglöhners Heinrich Henrich, 1 T.; Taglöhner Johann Meister, 80 J. 6 M. 18 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Oberst Klockmann, Posen. — Eine Tochter: Herrn Professor Dr. Romberg, Leipzig. Herrn Prem.-Lieut. Christian v. Herff, Hannover. Herrn Regierungs-Baumeister Bode, Thorn. Herrn Rechtsanwalt Dr. Kruse, Hamburg. — Ein Sohn und eine Tochter: Herrn Notar Jos. Pensquens, Gerresheim.

Verlobt. Fräul. Emma Raab mit Herrn Dr. med. Emil Stark, Sulzbach—Fürth. Fräulein Ottilie Neu mit Herrn Dr. med. Gregor Urban, Köln—Hamburg. Fräul. Vera v. Rabenau mit Herrn Fabrikbesitzer Willy Hüllenbeck, Dresden—Düsseldorf. Fräul. Elisabeth Rekardt mit Herrn Amtsrichter Joh. Theis, Hamburg—Kiel. Fräul. Marie Gerlach mit Herrn Stadtrath Arthur Hengster, Memel.

Verehelicht. Herr Forst-Assessor Wilhelm Binnen mit Fräulein Mathilde Langenstraßen, Helmstedt. Herr Dr. phil. Kurt Reedon mit Fräulein Carola Doberenz, Dresden—Plauen i. V. Herr Dr. phil. Paul Wagner mit Fräul. Elisabeth Lerm, Dresden—Striesen. Herr Dr. phil. Bernhard Deicke mit Fräulein Sigrid Wagner, Höchst—Oberlößnitz. Herr Gerichts-Assessor Fritz Küster mit Fräul. Maria Bischoff, Gelsenkirchen. Herr Gerichts-Assessor Dr. jur. Paul Mertens mit Fräul. Anna Weghmann, Aldenhoven—Cleve. Herr Oberförster Walter Caspar mit Fräulein Minnie John, Katharinensee. Herr Dr. Karl Möllenhof mit Fräul. Maria Kneip, Elberfeld. Herr Dr. Heinr. Rütgers mit Fräul. Johanne Stratmann, Gräfrath—Wald (Rheinld.).

Gestorben. Herr Königl. Hauptmann z. D. Adolf Möller, Dresden. Herr Postrath a. D. Karl Magalle, Breslau. Herr Gymnasial-Director Dr. Matthias Fuß, Straßburg i. E. Herr Geh. San.-Rath Dr. Severin Schäfer, Bonn. Herr Prof. Dr. A. J. W. Benser, Dresden.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 188. Abend-Ausgabe. **Samstag, den 23. April.** **46. Jahrgang. 1898.**

Vom Büchertisch.

= Von Heinr. Spangenberg, dem geschätzten Dirigenten unseres Lehrer-Gesangvereins, sind erschienen: 15 deutsche Volkslieder für vierstimmigen Männerchor, op 16. (Verlag von E. Eulenburg, Leipzig.) Es sind ältere und zum Theil weniger bekannte deutsche Weisen, die der Verfasser hier in ansprechender Form für Männerchor bearbeitet hat. Viele dieser Lieder, wie „Die schöne Schäferin", „Das Mühlrad" u. A. sind im Nassauer Land gern gesungen und werden in der vorliegenden Bearbeitung hier gewiß doppelt willkommen sein. Die Lieder sind in drei Heften vertheilt erschienen und mögen namentlich auch unseren kleineren Gesangvereinen als leicht ausführbare und doch wirkungsreiche Repertoirstücke aufs Beste anempfohlen sein. O. D.

-st- Im Verlage von Wilhelm Ißleib in Berlin ist eine Uebersetzung der Tagebuchblätter aus dem Feldzuge 1870/71 von dem französischen Capitain Rügot erschienen. Der Verfasser stand bei der Armee Bazaine's als Sergeant; er machte die Kämpfe bei Metz mit, wurde cernirt und gefangen, um dann auf dem Transporte zu entkommen und über Luxemburg und Belgien zur Nordarmee zu eilen, deren Schicksale er als Offizier theilt. Ein Schlußkapitel berichtet noch über die Kämpfe gegen die Communards. Es sind die Erlebnisse eines braven Soldaten, der alle Vorurtheile seiner Landsleute theilt; Bazaine ist für ihn ein gemeiner Verräther, in den Feinden sieht er nur Hunde und heimtückische Kanaillen, aber er ist eine ehrliche Haut und verschweigt im bitteren Zorne die Mißstände seiner Armee nicht. So liest es sich recht ergötzlich, wie noch in den denkwürdigen Augusttagen die Offiziere berathen, wie man eine Feldwache auszusetzen hat und Keiner diese schwierige Aufgabe lösen kann. Durch solche kleine Einzelzüge rechtfertigt sich wohl die Uebersetzung dieser Tagebücher, deren Werth im Uebrigen nicht sehr groß ist. Jedenfalls werden unsere westlichen Nachbarn nicht mit gleicher Objectivität die Erzeugnisse unserer Kriegsmemoirenlitteratur bei sich colportiren.

-st- Im Verlage von Carl Reißner (Dresden und Leipzig) erschien eine zweite Auflage von Konrad Telmann's Roman „Das Spiel ist aus". Die Spielbank in Monte Carlo bildet hier den Mittelpunkt für eine bunte Menge von Gestalten aus der internationalen, dem fieberhaftesten Genuß nachjagenden Gesellschaft. Die Handlung ist spannend und aufregend genug, aber auch zu abenteuerlich, um eine tiefere Charakteristik zu gestatten. Immerhin läßt auch dieser Roman noch in vielen Einzelheiten die künstlerischen Vorzüge des zu früh verstorbenen Dichters erkennen und wird gerade als Unterhaltungsroman vielleicht mehr gelesen werden, als manches gehaltvollere, ernster zu nehmende Werk Telmann's.

-st- „Nicht schlecht." Eine Charakterstudie von Emil Kaiser. (Dresden und Leipzig, Verlag von Carl Reißner.) Ein nicht unbedeutendes Beobachtungstalent giebt sich hier der gewöhnlichsten Trivialität hin, vergebens versuchend, die kleinlichsten Motive mit großen Worten emporzuheben. Es ist die Geschichte eines herz- und gesinnungslosen unreifen Lumpen, der auf dem Gymnasium faulenzt, dann als Kommis immer tiefer in den Sumpf geräth, seinen Prinzipal und die Mutter bestiehlt und dadurch seinen kranken Vater in den Tod jagt. Das erbauliche Dasein endet, indem der Held sich von einem Eisenbahnzuge überfahren läßt. Das Titelblatt weist in der jetzt so beliebten, reklamehaften Manier auf diese Katastrophe hin: es zeigt einen vor sich hinstierenden Kerl, die Hände in den Hosentaschen, daneben ein blutrothes Eisenbahnrad mit einem geflügelten Todtenkopfe als Emblem. Als Struwwelpeterhistorie mag das Ding seine Wirkung wohl üben. — Viel erfreulicher ist eine andere Publikation desselben Reißner'schen Verlags: „Spanische Novellen" von Hans Parlow. Der Verfasser ist durch seine spanischen Reiseberichte und Korrespondenzen, die in der „Täglichen Rundschau" erschienen, weiteren Kreisen als erfahrener Kenner des südländischen Volkscharakters bekannt geworden. Seine Novellen zeigen eine flotte Erzählerkunst, die einmal, in dem ersten Stücke der Sammlung, auch das Sensationelle nicht verschmäht, sie sind nicht sehr bedeutend in ihren Motiven, aber immer interessant und fesselnd, und die Schilderung der naiven heißblütigen Sinnlichkeit einer spanischen Schönen in „Rosaria" ist dem Verfasser besonders gelungen. Uebrigens schildern die Skizzen nur das Treiben der höheren Gesellschaftskreisen, das eigentliche Volksleben berühren sie nicht.

* Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 187 Einzeldarstellungen) und 67 Folio-Bogen Text mit 540 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen, sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Vollständig in 30 Lieferungen zum Preise von à 1 Mk. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Das hervorragende Werk liegt nun vollendet vor. Es ist ein „Standard work" im vollsten Sinne des Wortes. Ein mächtiger Quartband mit mehr als einem halben Tausend Text-Abbildungen und einem separaten Atlas, der auf 62 Tafeln und Karten 187 kosmische Objecte umfaßt: das ist das äußere Abbild der außergewöhnlichen Leistung auf populär-wissenschaftlichem Gebiete, die hier vorliegt. Der innere, selbst von den strengsten Fach-Astronomen rückhaltlos anerkannte Werth liegt in der meisterhaften Art, mit der der kenntnißreiche und stilgewandte Verfasser das ungeheuere Material dem vorschwebenden Zwecke dienstbar gemacht hat. Dieser innere Werth bekundet sich ferner — und dies vorzugsweise — darin, daß die großartigen Erfolge der Himmelsphotographie in einer bisher ungekannten Ausdehnung und mit einem Reichthume an Material den Freunden der Himmelskunde vermittelt wurden, das Jeden in Bewunderung versetzen muß, der die zahlreichen Blätter des Atlas und die Text-Abbildungen durchmustert. So ist denn die wohlbegründete Aussicht vorhanden, daß dieses mit enormen Kosten und unter geistiger Mitwirkung aller hervorragenden Sternwarten des Erdkreises zu Stande gekommene astronomische Prachtwerk für lange Zeit eine Zierde der deutschen populär-wissenschaftlichen Literatur bleiben wird. Welches große Interesse das Ausland an dieser Publikation nimmt, bezeugt unter Anderem die Thatsache, daß Uebersetzungen in fremde Sprachen in Vorbereitung sind, zunächst in die holländische und englische Sprache.

* Männer der Zeit. Lebensbilder hervorragender Persönlichkeiten der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit. Herausgegeben von Dr. Gustav Diercks. (Dresden, Carl Reißner.) Dritter Band: Fridtjof Nansen. Ein Lebensbild von Eugen von Enzberg. Mit Portrait. Geh. Mk. 2.—. Der Verfasser, Baron Eugen von Enzberg, ein intimer Freund Fridtjof Nansen's, giebt uns in dem vorliegenden Werke ein vortreffliches und wohlgelungenes Bild der Lebensschicksale dieses Mannes, der, trotz seiner großen Jugend, durch seine Polarreisen bereits einen Weltruf erlangt und die Polarforschung in neue Bahnen gelenkt hat. In leichter, gefälliger Form und Sprache schildert uns der Verfasser die Entwickelung Nansen's, der bereits in seinen ersten Kinderjahren die Thatkraft, die Ausdauer und die Widerstandsfähigkeit bekundete, welche die Voraussetzungen waren für die Ausführung der schweren Aufgabe, die er sich für sein Leben gestellt hat. — Vierter Band: Friedrich Nietzsche. Ein Lebensbild von Hans Gallwitz. Mit Portrait. Geh. Mk. 2.40. Eine umfangreiche Litteratur ist im Laufe der Jahre über Nietzsche und seine Hauptwerke entstanden, denn jedes derselben enthielt neue überraschende Gedanken und selbst die Form, in die sie gekleidet waren, der aphoristische Stil, der sie auszeichnete, boten der Erklärung den weitesten Spielraum. Der Kampf für und wider Nietzsche ist noch lange nicht beendet und das Fascinirende seiner extrem individualistischen Lehren hat im hohen Grade verwirrend gewirkt und der Behauptung der Gegner Nietzsche's gemäß sogar sehr viel Unheil angerichtet. Unter diesen Umständen ist ein knapp gefaßtes, klar und gemeinverständlich geschriebenes Lebensbild Nietzsche's der allgemeinsten Anerkennung und bei seinem billigen Preise auch der weitesten Verbreitung sicher. Gallwitz beschränkt sich keineswegs darauf, den äußeren Lebensgang Nietzsche's zu erzählen, sondern er schildert in vortrefflicher Weise auch seinen geistigen Entwickelungsgang, läßt vor unseren Augen die Werke dieses ungewöhnlichen Denkers entstehen und prüft sie ohne Voreingenommenheit, es dem Leser im Allgemeinen überlassend, für sich selber die Schlüsse zu ziehen.

* König Ludwig II. von Bayern und die Kunst. Von Louise v. Kobell. Mit zahlreichen, zum Theil bisher noch unveröffentlichten Illustrationen und Kunstbeilagen, sowie mit einem Titelbild in Heliogravüre. — Vollständig in ca. 20 Lieferungen à 50 Pf. — Lieferung II, III, IV. — 8°. — Verlag von Jos. Albert, München. — Das Erscheinen der 4. Lieferung giebt uns willkommenen Anlaß, von neuem auf dieses populäre Prachtwerk hinzuweisen. — Die Monographie über Schloß Linderhof beginnt die Reihe und wird im 3. und 4. Heft fortgesetzt. Aber man erwarte keine trockene Beschreibung des Prachtbaues, der nun etwa Zimmer für Zimmer durchgenommen werden würde! Wir bewegen uns größtentheils in der Zeit der Entstehung des Schlosses. Anfangs rauscht noch die alte Linde im einsamen Graswangthal, bis die dröhnenden Aexte den Beginn der großen Zeit für das grüne Stück Erde ankündigen. Wir hören die tadelnden und anerkennenden Worte des Königs seinen schaffenden Künstlern gegenüber, begleiten ihn auf seinen nächtlichen Besuchen der blauen Grotte, ergötzen uns mit ihm an den altgermanischen Methgelagen in der Hundingshütte u. s. w. — Ueber das Alles hat der Verlag von Jos. Albert das ganze Füllhorn seines prächtigen Illustrationsmaterials ausgeschüttet.

* Auch die Meister und Jünger der Conditorkunst können mit dem Famulus Wagner ausrufen: „Ach Gott! Die Kunst ist lang! Wer das nicht glaubt, möge nur betrachten, wie das standard work dieser Kunst, Otto Bierbaum's Conditorei-Lexikon (im Verlage der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt in Straßburg) anschwillt. Eben wird die 10. Lieferung dieses Werkes ausgegeben, das in 25 Lieferungen (à 40 Pfennig) vollständig sein wird. Wir haben in den letzten 8 Lieferungen ein paar der süßen Materien durchgezählt und sind erstaunt gewesen, was Alles nur aus einzelnen Produkten der Natur in den Backstuben der höheren Backkunst hergestellt werden kann. So fanden wir 38 Artikel, die sich mit Verarbeitung von Kastanien befassen, über 100, die von der Verwerthung der Kirsche und 287, die von Mandelrezepten handeln &c., wozu noch 109 Macaronenbäckereien kommen, die ja auch zu den Mandelgebäcken zählen. Angesichts dieser Vielfältigkeit der Erzeugnisse des Conditorgewerbes leuchtet die Zweckmäßigkeit eines alphabetisch angeordneten Rezeptbuches derselben ein. Nicht nur Conditoren, die auf Beherrschung ihres Gewerbes halten, werden nach diesem Hand- und Nachschlag-buche greifen, sondern auch Hausfrauen, die den Werth eines guten Nachtisches zu schätzen wissen.

* Radfahrsteuer oder nicht? Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von Willy Werner in Leipzig eine von Dr. Adolf W. K. Hochenegg in der allgemeinen Radfahrer-Versammlung zu Graz vom 15. Februar 1898 gehaltene Rede, die eine That im Kampfe für Radfahrerrecht und Radfahrerfreiheit bedeutet. In lebendiger, anschaulicher Darstellung tritt der als Fachschriftsteller längst vortheilhaft bekannte Verfasser für die Radfahrsache ein, und wenn er sich auch zunächst gegen die heute vielfach erörterte Besteuerung des Radfahrens bezw. der Fahrräder wendet, so blieb er doch nicht am Stoffe kleben, sondern verstand es vielmehr, eine Arbeit zu liefern, die geeignet ist, die weitesten Kreise nachhaltig über die Bedeutung des gesammten Radfahrwesens aufzuklären.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Beginn des neuen Schuljahres der **Schulen** des Vereins:

Mittwoch, den 27. April, Nachm. 2 Uhr,

im Schulgebäude **Schulberg 12.**

1. Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht: Mittwochs u. Samstags von 2—4 Uhr. Dauer des Kursus ein Jahr. Deutsch, Geschäftsaufsätze, Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen u. einfache Buchführung.

2. Flick- u. Nähschule.

Unterricht: An zwei Wochentagen, Nachmittags je zwei Stunden. Dauer des Kursus ein halbes Jahr. Flicken, Stopfen, Nähen, Zuschneiden und Anfertigen von einfachen Kleidungsstücken u. Leibwäsche, Maschinennähen.

Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr in der Fortbildungsschule 5 Mark, in der Flick- u. Nähschule 2 Mark, es kann auf schriftliches Ansuchen der Eltern ganz erlassen werden.

Anmeldungen nehmen entgegen für die Fortbildungsschule die Herren Fabrikant **C. W. Poths,** Langgasse 19, u. Lehrer **Hötzel,** Westendstraße 7, für die Flick- und Nähschule Fräulein **Vietor,** Taunusstraße 13. F 353

Wiesbaden, den 19. April 1898.

Für den Ausschuß:
Prof. **Kühn.**

Die Schul-Commission:
Rector **Breidenstein,** Vorsitzender,
Kaufmann **Wilh. Erkel** (in Firma **H. W. Erkel**),
Rector **Müller,**
Kaufmann **Jos. Poulet.**

Stenographie-Schule.

(Staatlich genehmigt.)

(Einigungssystem Stolze-Schrey.)

Die **Eröffnung** der **neuen Kurse (Stenographie u. Maschinenschreiben)** erfolgt am **25. April, Abends 8 Uhr,** in dem Schulgebäude an der **Lehrstrasse.**

Das **Honorar** beträgt für den Anfängerkursus 6 Mk. und für den Unterricht in den übrigen Abtheilungen je 3 Mk. (Unterricht im Maschinenschreiben 6 Mk.)

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichtes, **Lehrer H. Paul,** Hartingstrasse 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegengenommen. F 386

Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

1,50. Hercules-Lack 1,50 Mk.
2-Pfd.-Büchse bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Thüringer

hausschl., gut geräucherte **Wurst- und Fleischwaaren** empfiehlt das erste Special-Geschäft von
C. Limpert, Faulbrunnenstraße 6.

Feinste

Süssrahm-Tafel-Butter

pr. Pfd. Mk. 1.25.

Alleinverkauf für Wiesbaden

der Molkerei Ulfa (Hessen),

empfiehlt in täglich frischer Sendung

P. Enders, Michelsberg 32.
Telephon 195. 4420

Empfehle hochfeines höchstprämiirtes
Niedermendiger Export-Bier
aus der Adler-Brauerei Niedermendig. Verkauf in Flaschen und Gebinden. Wiederverkäufer werden allerorts gesucht und findet der Verkauf für dieselben kastenweise statt. Hoher Rabatt. Freie Eislieferung.
H. W. Blum, Schachtstraße 14/16.
All. Vertreter der Adler-Brauerei Niedermendig für hier und Umgegend.

Eier

aus meiner eigenen Hühnerzucht, täglich frisch gelegte, mit Namen und Datum versehen; habe den Verkauf
Herrn Lorenz Welkomer,
Eierhandlung, Häfnergasse 17,
übertragen und übernehme für jedes Stück Garantie.
Achtungsvoll
Wilh. Kölsch.

Versuchen Sie, bitte,
von meinem Weinlager unter Garantie für reine gute Qualität:

Laubenheimer	per Flasche	55 Pf.
Niersteiner	„ „	60 „
Hochheimer	„ „	90 „

Bei 12 Flaschen 3 % Rabatt. 4288

Oscar Siebert,
Weinkeller:
Taunusstrasse 50 u. Elisabethenstrasse 21.

Eier empfehle in garantirt frischer Waare, 25 Stück von Mk. 1,10 bis 1,50.
Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

Kartoffeln,
Rosen, Magnum bonum, gelbe, englische und Haiger, als Saat- und Speisekartoffeln empfiehlt 5634
Wilh. Hohmann, Römerberg 23.

Obst-Gelee u. Obst-Marmelade, emaillirte Kochtöpfe, emaillirte Schüsseln, Salz- und Mehlfässer, Essenträger von 10 Pfd. ab 1.50 bis 3.00 Mk. Friedrichstr. 44, Hth. 2, Karlsruher Hof. Ph. Rupp.

All Heil!

Mache hierdurch aufmerksam auf mein reichsort. Lager in **Sportartikeln,** als:
Hemden, Sweaters, Strümpfe, Gamaschen, Gürtel, Handschuhe etc., ferner **Neuheit** in **Damen-Radfahrhosen** (pat.), besonders praktisch und angenehm.
Alleinverkauf für Wiesbaden: 4819
Franz Schirg, Gr. Burgstrasse 13.

Nationalliberaler Wahlverein

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Sonntag, den 24. April, Mittags 12 Uhr, findet **dahier in der Turnhalle, Hellmundstraße 25,** die **General-Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins** statt, zu welcher wir die Vereinsmitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftsführung des Landesausschusses seit der letzten General-Versammlung am 13. Dezember 1896 zu Höchst a. M., erstattet vom Schriftführer;
2. Bericht des Kassenführers;
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission;
4. Neuwahl des Landesausschusses;
5. Besprechung über Ausbau der Organisation des Wahlvereins;
6. Besprechung über die bevorstehenden Land- und Reichstagswahlen;
7. Etwaige Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Nach Schluß der General-Versammlung **gemeinsames Mittagessen,** das trockene Gedeck zu Mk. 2.50, in der genannten Turnhalle, wohin Anmeldungen thunlichst bald zu richten sind. F 400

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Für den geschäftsführenden Ausschuß:

Professor **Dr. Heinrich Fresenius,** Vorsitzender. Rechtsanwalt **Dr. Hehner,** Schriftführer.

Landes-Versammlung

der

Nationalliberalen Partei.

Sonntag, den 24. April 1898, Nachmittags 3 Uhr, findet dahier in der **Turnhalle, Hellmundstraße 25,** die **Landes-Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins** statt, zu welcher alle Parteigenossen aus Nassau ergebenst eingeladen sind. In derselben wird Herr **Professor Dr. Friedberg aus Halle,** Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, sprechen; auch werden die nationalliberalen Herren Abgeordneten des Regierungsbezirks über die Thätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften in der letzten Legislaturperiode berichten. F 400

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Für den Landesausschuß:

Professor Dr. Heinrich Fresenius, Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Hehner, Schriftführer.

Marine- Verein.

Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags, findet ein

Ausflug nach Schierstein a/Rh.

(Saal zu den drei Kronen)

statt. **Der Vorstand.**

NB. **Sammelpunkt** zum gemeinschaftl. Abmarsch bei günstiger Witterung **2½ Uhr an der Ringkirche,** bei ungünstiger Witterung **Abfahrt mit dem Zuge 2³⁸ Uhr ab Rheinbahn.** F 411

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 2. Mai, Abends 8½ Uhr, in der **Turnhalle,** Wellritzstraße 41: F 307

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vertreters zu dem Verbandstage in Erfurt. 2. Festsetzung des Familien-Ausflugs. 3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Pr. fste. Preißelbeeren,

per 10 Pfd. 4 Mk., feinste Fruchtmarmelade und Pflaumenmus per 10 Pfd. 3 Mk., sowie alle anderen Sorten fste. Gelees und Marmeladen, fste. Fruchtsäfte, Heidelbeeren 2c., gar. reine Waare, empfiehlt **W. Bayer,** Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Wäschemangeln empfiehlt billigst **Franz Flössner,** Wellritzstraße 6. 4715

Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Seifen-, Toilette-, Wasch- u. Putzartikel-Geschäft** von Karlstraße 8 nach **Albrechtstraße 44** verlegte. 5717

Hochachtungsvoll

Jacob Laux, Seifensieder.

Meine anerkannt hochfeine 5190

Centrifugen-Süßrahm-Tafel-Butter

kostet von heute an **nur 1 Mk. 20 Pf.**

Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

H. Bauer, Nerostraße 35.

Bestellungen auf den

Plakatfahrplan

des

Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1898

zu **50 Pfg.** das Stück können gemacht werden im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn 2c. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Büreaux u. dgl.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgasse 36,

empfiehlt sein **Lager und Werkstätte** zu **billigsten Preisen** bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngebissen. 602

Pr. Sauerkraut Pfd. 6, Vollbär. St. 5 Pf. Metzgergasse 30.

Billig abzugeben wegen Einrichtung der elektrischen Beleuchtung Eine Gaszuglampe mit 1 Flamme (Glühlicht), zwei Gasampeln mit je 1 Flamme, für Vorplatz und Thorfahrt, Rheinstraße 35, Pt., Vormittags 9—12 Uhr. 5730

Pneumatik. Wenig gebr. **Zweirad,** Halbrenner, sofort preiswürdig wegen Abreise zu verkaufen Bismarck-Ring 12, Part.

Zu verkaufen

Walkmühlstraße 20, 1 St. hoch: sehr gute u. feine Möbel aus einigen Zimmern, bestehend in: verschiedene gute Nußb.-Betten, Waschtoilette und Nachtschränke mit weißem Marmor, Spiegelschrank, 2-th. polirter Kleiderschrank, Büffet, Speisetisch zum Ausziehen, 12 Stühle, Servirtisch, Divan mit Paneelbrett u. Spiegel, 1 Herren-Schreibtisch, ein Secretär, 1 Verticow, elegante Sophatische, rothbraunes Plüschsopha u. 4 Sessel, 1 Bücherschrank, 2 Kommoden, einige hohe Nußb.-Pfeilerspiegel m. Trümeaux, Küchenschrank, Küchentisch, 8 Fenster-Gardinen, 1 Dienerschafts-Bett, Tisch- und Bettvorlagen. Näh. daselbst bei 5659

Fräulein Ohlsen.

Clavier-Unterricht

ertheilt gründlich eine sehr gut empfohlene Lehrerin. Auch würde dieselbe einmal wöchentlich gegen mäßiges Honorar mit einer Dame vierhändig spielen. Gefl. Off. sub **S. S. 545** a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht im **Costumes-Geschäft E. Stutz,** Hellmundstraße 7, 2. 5092

Tüchtige Plattenleger für dauernde Stelle wollen sich melden unter **D. D. 70** im Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Buchhalter sucht passende Beschäftigung, evtl. auch für einige Stunden täglich. Gefl. Offerten sub **P. B. 37** an den Tagbl.-Verlag.

Sport-Anzüge

in den neuesten Façons u. Stoffen

von **Mk. 18.—** anfangend,

Sport-Câpes

in den besten Farben

empfehlen in grösster Auswahl 3190

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.